

JULI/AUGUST 2021

R!NGFOTO

MAGAZIN

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

WIR SIND ZURÜCK!
Jetzt Aktionsvorteile sichern!

DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE FOTO-SPOTS

27 starke Motive für perfekte Bilder im Sommer

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

SONY



α1

Die Einzigartige

Erwecken Sie Ihre Visionen zum Leben! Die neue Vollformatkamera α1 mit hervorragender Auflösung und beispielloser Geschwindigkeit.

Der hochmoderne 50,1 MP Exmor RS™-Sensor, die außergewöhnliche 8K-Videoqualität und die herausragende Autofokus-Leistung eröffnet neue kreative Möglichkeiten.

Exmor RS
CMOS Sensor

4K
HDR

8K
HDR



„Sony“, α und die zugehörigen Logos sind eingetragene Markenzeichen oder Markenzeichen der Sony Corporation. Alle anderen Logos und Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.
©2021 Sony Europe B.V. Alle Rechte vorbehalten.

Erleben Sie die Sony α1 bei dem Sony-Partner in Ihrer Nähe.

Zu beziehen in allen teilnehmenden Geschäften der UNITED IMAGING GROUP. Weitere Infos auf www.uig.de

Zur UNITED IMAGING GROUP gehören RINGFOTO, PHOTO PORST und viele weitere kompetente Fotofachgeschäfte.

 UNITED IMAGING GROUP

 RINGFOTO

 PHOTO PORST



CLAUDIA
ENDRES

Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der UNITED
IMAGING GROUP

Bildstarker Fotosommer

Nach einem in vielerlei Hinsicht herausfordernden ersten Halbjahr erwarten uns nun endlich warme und inspirierende Sommertage. Das goldene Licht lädt zum Fotografieren ein und Sie können fantastische Motive mit Ihrer Kamera festhalten. Sei es das erste Licht beim Landschafts-Shooting am frühen Morgen oder leuchtende und kräftigen Farben, die das Gefühl des Sommers in scharfen und detailreichen Fotos festhalten.

Die schönsten Foto-Locations

Bei einer Fototour in Deutschland zeigt sich in unserem Spezial ab Seite 10, dass wir gar nicht weit reisen müssen, um einzigartige Motive vor unserer Kamera zu finden. Im Norden wartet etwa die weitläufige Nord- und Ostsee auf uns, im Mittelgebirge und in den Alpen beeindruckende Bergpanoramen und im Westen und Osten lichten Sie neben einzigartiger Natur besondere Motive in Städten wie Berlin, Köln oder Dresden ab. Wir haben für Sie die spannendsten Foto-Locations zusammengefasst und verraten Ihnen, wie Ihnen perfekte Aufnahmen mit Ihrer Kamera gelingen und welches Equipment auf keiner Foto-Tour fehlen darf.

Übrigens, als tollen Begleiter auf Ihrer Foto-Wanderung empfehle ich Ihnen ein Fernglas. So können Sie entfernte Landschaften oder wilde Tiere ganz nah betrachten und interessante Details aus nächster Nähe entdecken. Was es beim Kauf dabei zu beachten gilt, haben wir für Sie ab Seite 38 zusammengefasst.

Viel Spaß beim Lesen & Fotografieren

C. Endres



Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Produkte aktuell
- 10 Special: Wunderschöne Foto-Locations
- 22 Foto-Analyse
- 24 Serie: Workshops & Tipps
- 32 Bilderservice
- 34 Tipps von Martin Wagner
- 36 Reise: Peru
- 38 Technik erklärt: Ferngläser
- 40 Sony Alpha 1
- 44 Test: Nikon Z 6II
- 48 Kauf Tipps: Stativköpfe
- 50 Vorschau & Impressum



FOTO: ISTOCKPHOTO



FOTO: JESSICA NESCHITSCH



FOTO: INGAL/ISTOCKPHOTO



44



Dieses Magazin wird herausgegeben von der UNITED IMAGING GROUP - Europas größtem Fotoverbund mit fast 1.700 Fotofachgeschäften.

TITELFOTO: ROBERT BREITPAUL/ISTOCKPHOTO
INHALT: GEORG BANEK/WWW.ARTEPICTURA (PORTRÄT EDITORIAL);
PRODUKTFOTO: HERSTELLER

Den Sommer einfangen

Beim Blick auf dieses Motiv können wir den Sommer förmlich greifen. Warme Farben, spannendes Gegenlicht und eine offene Blende sind dabei die Grundzutaten für den besonderen Moment. Um den Augenblick perfekt abzulichten, gehen Sie auf Augenhöhe mit Ihrem Hauptmotiv und öffnen Sie die Blende Ihres Objektivs auf zum Beispiel $f/2,8$. So heben Sie in diesem Fall das Mädchen hervor und tauchen zugleich den Hintergrund in eine zarte Unschärfe.







Astrofotos

Samyang AF 24mm F1,8 FE

Das Samyang AF 24mm F1,8 FE wurde speziell für Sony E-Mount entwickelt, ist für Kleinbildsensoren geeignet, elektronisch voll kompatibel zum E-Bajonett und besitzt einen Autofokus für hohen Bedienkomfort. Das Samyang AF 24mm F1,8 FE besteht aus 11 Linsen in acht Gruppen und punktet mit seinem geringen Gewicht von 93 Gramm und der kompakten Baulänge von 71,5 Millimetern. Fotografisch zeigt es sich mit 24 mm flexibel. Dank Offenblende f/1,8 bietet es sich zudem für Aufnahmen in der Dunkelheit an. So lässt sich der Nachthimmel mitsamt der Milchstraße erstklassig und in hoher Qualität ablichten.

UVP: 499 Euro

Für E- & L-Mount

Sigma 35 mm F/1,4 DG DN Art

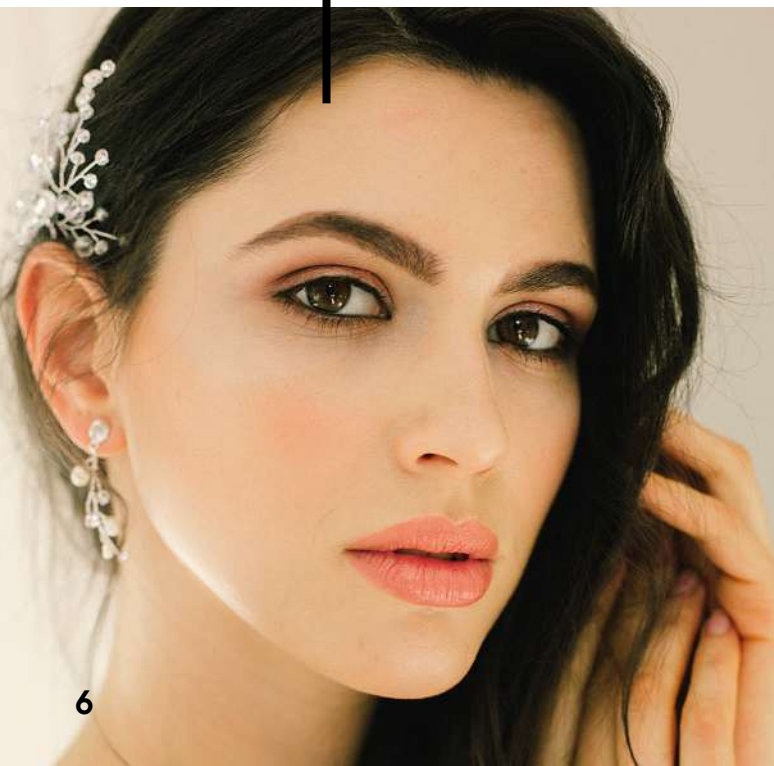
Sigma präsentiert ein lichtstarkes Weitwinkelobjektiv für E- und L-Mount. Zudem ist es das erste vom Hersteller entwickelte 35 mm mit f/1,4 für spiegellose Systemkameras. Im Vergleich zum 35 mm f/1,4 DG HSM | Art ist die Neuheit etwas kleiner und rund 100 Gramm leichter. Darüber hinaus punktet das Objektiv für E- und L-Mount unter anderem mit hoher Schärfe und einem leisen und flinken Autofokus. Obwohl es deutlich kleiner und leichter als das vorhandene 35mm f/1,4 bleibt, zeichnet es einerseits schon bei offener Blende bis in die Bildecken scharf und erzeugt andererseits ein cremiges Hintergrund-Bokeh.

UVP: 849 Euro



Top-Produkte

für Fotofans



Wetterfest

Fujinon XF18mm F1,4 R LM WR

Das neue Fujinon XF18 mm f/1,4 R LM WR bietet eine hohe Lichtstärke und lässt sich mit einer Länge von rund 7,5 cm und einem Gewicht von nur 370 Gramm sowie einer minimalen Fokussentfernung von 20 cm vielseitig einsetzen. Etwa zur Landschafts- und Städtefotografie bis hin zu Porträt- und Hochzeitsaufnahmen. Zusätzliche Flexibilität bei schwierigen Lichtbedingungen bietet die hohe Lichtstärke von f/1,4, die zudem Aufnahmen mit einem außergewöhnlich schönen Bokeh ermöglicht. Dank diverser Abdichtungen lässt sich das 18-mm-Objektiv auch unter widrigen Wetterbedingungen erstklassig nutzen.





Neues Top-Modell

Canon EOS R3

Canon hat sein neues, spiegelloses Spitzenmodell angekündigt: die EOS R3. Die Profi-Kamera überzeugt mit einer enorm schnellen und präzisen Leistung und ist prädestiniert für die Sport- und Nachrichtenfotografie. Die EOS R3 ist eine Hybridkamera der nächsten Generation und vereint die Qualitäten der Canon-DSLRs und der spiegellosen Modelle. So bietet die

R3 einen neuen, von Canon entwickelten Stacked-BSI-CMOS-Sensor sowie den DIGIC-X-Prozessor für höchste Performance. Weitere Eckdaten sind: Serienbilder bis 30 B/s mit Schärfenachführung, Augen-, Kopf- und Körpererkennung sowie ein neuer Autofokus mit „Eye Control“-Funktion.

Preis und Verfügbarkeit noch nicht bekannt



Telezooms

Tamron 11-20mm F/2.8 Di III-A RXD & 150-500mm F/5-6.7 Di III VC VX

Tamron hat zwei neue Modelle für den Sony E-Mount auf den Markt gebracht. Ein Weitwinkel-Zoom für die DSLMs mit APS-C- und ein Telezoom für Vollformatsensoren. Das erste glänzt mit einer durchgängigen Blende f/2,8 und mit einem Gewicht von unter 350 Gramm, einer Länge von rund 85 Millimetern und Wetterfestigkeit. Das Tamron 150-500mm spricht indes eher Wildlife-Fotografen mit Vollformatkameras von Sony an. Das Telezoom ist gegen Witterungseinflüsse abgedichtet und kommt mit einem Gewicht von unter zwei Kilogramm samt Stativ-Schelle angenehm portabel daher.



Ultraweitwinkel mit f/2

Samyang AF 12mm f/2,0 E

Samyang präsentiert das erste Autofokus-Ultraweitwinkel-Objektiv AF 12mm f/2,0 E für spiegellose APS-C-Kameras. Das E-Mount-Autofokus-Objektiv mit 12 mm Brennweite (entspr. 18 mm an Vollformat) und der lichtstarken Offenblende von f/2 eröffnet neue dynamische Perspektiven für Astro- und Landschaftsaufnahmen. Dank seines geringen Gewichts von nur 213 Gramm, der kompakten Bauweise sowie dem schnellen, leisen und präzisen Autofokus und seiner exzellenten Bildqualität ist es der ideale Begleiter für alle, die beim Fotografieren und Filmen keine Kompromisse machen. Das AF 12mm f/2,0 E ist die Autofokusvariante des bei Astro- und Landschaftsfotografen beliebten Samyang MF 12mm f/2,0 Objektivs. Das innovative Design des AF 12 mm garantiert eine ausgezeichnete Abbildungsleistung und eine tolle Schärfe von der Bildmitte bis zum Rand. Es verfügt über zwölf Elemente in zehn Gruppen mit fünf Spezialgläsern.

UVP: 399 Euro

Für Videografen

Panasonic Lumix GH5 II

Mit der Lumix GH5 II bringt Panasonic eine Weiterentwicklung seiner spiegellosen Foto-/Video-Hybrid-Systemkamera. Dank gezielter Modellpflege erlaubt die GH5 II nun unlimitierte 4K/60p-Videoaufnahmen mit 4:2:0-10-Bit-, 4:2:2-10-Bit-Videoausgabe über HDMI sowie kabelloses Live-Streaming. Aktuellste Deep-Learning-Technologie sorgt zudem mittels verbesserter Motiverkennung in Echtzeit für noch

sicherere und präzisere Autofokussierung. Ein Anti-Reflex-vergüteter 20-Megapixel-Digital-Live-MOS-Sensor bringt im Zusammenwirken mit der verbesserten Venus-Engine-Bildverarbeitung weniger Lichtreflexe und mehr Dynamikumfang. Der verbesserte Touchscreen-LCD-Monitor zeichnet sich durch höhere Leuchtkraft und kräftigere Farbwiedergabe aus.

UVP: 1699 Euro (Body)



Ihr Fachhändler ist wieder für Sie da!

Unsere kompetenten Fotofachhändler stehen Ihnen endlich wieder mit persönlicher Beratung, großer Auswahl und umfangreichem Service zur Verfügung.

Endlich öffnen die Fotofachhändler wieder Ihre Türen und sind rund um Ihr Lieblingshobby Fotografie wieder für Sie da. Dank umfangreichem und sicherem Hygienekonzept können Sie sich mit gutem Gefühl ausführlich beraten lassen und aktuelle Neuheiten direkt in Augenschein nehmen. Im Fachgespräch werden Ihre Fragen direkt beantwortet. Tipps und Tricks zu passendem Fotozubehör gehört zur Ihrer persönlichen Kaufberatung dabei selbstverständlich dazu.

Darüber hinaus erwarten Sie zur großen Wiedereröffnung zahlreiche starke Aktionen, mit denen Sie beim Kamera- und Objektivkauf bares Geld sparen. Aktuelle Eintauschprämien, Sofortrabatte, Cashback, Promotion oder Gutscheine-Aktionen haben wir hier rechts für Sie aufgeführt. Besuchen Sie Ihren Fachhändler und profitieren Sie von den attraktiven Aktionen der Hersteller. Wir freuen uns auf Sie.

Mehr Infos: www.wir-sind-zurueck-ug.de

WIR SIND ZURÜCK!
Jetzt Aktionsvorteile sichern!

Aktuelle Top-Aktionen

LASS KLEINE MOMENTE LEUCHTEN
mit ausgewählten Canon Kameras und Objektiven, z. B. EOS R6 und R5 (Strom-PLZ, USA).

BIS ZU 300€ SOFORT-RABATT

Canon
Live for the story.

Canon: Sichern Sie sich bis zu 300 Euro Sofortrabatt mit ausgewählten Canon Kameras und Objektiven.

MEHR LICHT. MEHR DETAILS. MEHR FÜRS GELD.

SPARE 400€*

Nikon

Nikon: Sparen Sie im Aktionszeitraum bis zu 400 Euro. Mehr Licht. Mehr Details. Mehr fürs Geld.

Cash back!

BIS ZU 200 € CASHBACK AUF AUSGEWÄHLTE OLYMPUS KAMERAS

Olympus: Bis zu 200 Euro gibt es auf ausgewählte Kameras. Einfach Aktionsmodell wählen und Cashback sichern.

MEIN SOMMER. MEINE LUMIX.

Bis zu 300€ sparen

Panasonic

Panasonic: Sparen Sie bis zu 300 Euro mit Direkt-Cashback. Bei Lumix G-Kameras und Leica-Objektiven der Aktion.

SOMMER-CASHBACK bis zu 400€*

SONY

auf ausgewählte Kameras, Objektiv und Zubehör von Sony

Sony: Bis zu 400 Euro erwartet Sie beim Sommer-Cashback auf ausgewählte Kameras, Objektiv und Zubehör.



Perfekte Fotos Unterwasser

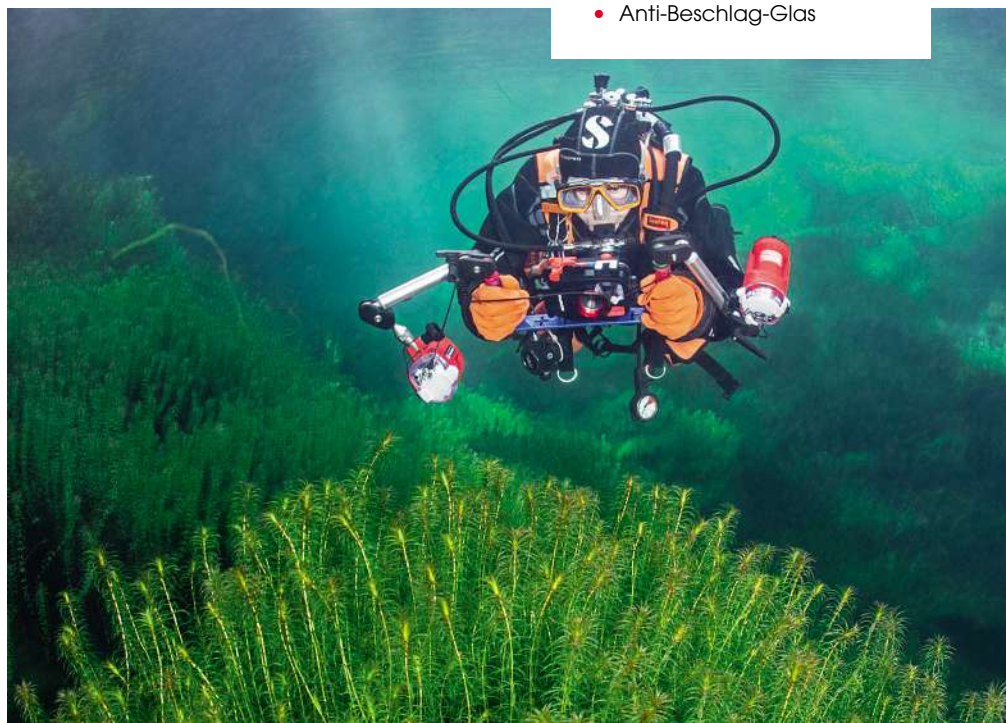
Fotograf Herbert Frei liebt es, Aufnahmen unter der Wasseroberfläche abzulichten. Wir verraten, wie auch Ihnen fantastische Bilder in Seen und Meeren gelingen.

Herbert Frei ist Taucher aus Leidenschaft. Der Pforzheimer liebt es, die beeindruckende Welt unter der Wasseroberfläche auf seinen Tauchgängen zu erkunden – und mit robusten Unterwasserkameras von Olympus festzuhalten. Als professioneller Tauchsportjournalist ist Frei dabei stets auf der Suche nach besonderen Augenblicken und Begegnungen, wenn er in Süß- und Salzwasser abtaucht. Motive findet der Olympus Visionary dort in Hülle und Fülle. Die Bandbreite reicht von Forellen, Karpfen und Krebsen in Seen bis zu exotischen Meeresbewohnern im offenen Meer. Auch Ihnen können Fotos Unterwasser ganz einfach gelingen. Mit fantastischen Farben und faszinierenden Motiven.

Perfekte Tauchbegleitung

Bei seinen Tauchgängen fotografiert Profi Herbert Frei, der auf seiner Internetseite www.underwaterpics.de auch Fotokurse und Unterwasser-Fotoreisen anbietet, unter anderem mit der Tough Kamera TG-6. Diese ist besonders vielseitig, da sie wasserdicht, stoßfest, bruchfest, frostsicher und staubdicht ist – und damit nicht nur ihm einen sorgenfreien Einsatz ermöglicht. Das Flaggschiff der Olympus Tough-Reihe kommt unter anderem mit einem hochauflösenden Objektiv mit Blende f/2. Dank dieser Lichtstärke ermöglicht es die Kompaktkamera, gerade auch Unterwasser hochwertige Fotos abzulichten. Denn je tiefer Sie mit der TG-6 hinabtauchen (wasserdicht bis 15 Meter), desto weniger Licht dringt in die Tiefen hinab. Lichtstärke ist daher von besonderer Bedeutung, wenn Profi Herbert Frei in Seen und Meeren fotografiert. Genau wie kurze Verschlusszeiten, die das Objektiv durch f/2 ebenfalls erlaubt, um sich schnell bewegende Fische und Meerestiere scharf im Bild festzuhalten.

Fotografiert wird dabei mit dem scharf und kontrastreich auflösenden 12-Megapixel-Bildsensor und dem flinken TruePic VIII-Bildprozessor. Eine starke Kombi für qualitativ hochwertige Bilder. Hinzu kommen neben der renommierten, hohen Leistung zudem leicht zugängliche Bedienelemente (wichtig bei der Bedienung unter Wasser) und doppelwandiges Antibeslag-Glas. Für spektakuläre Naturaufnahmen verfügt die TG-6 zudem über ein fort-



Perfekter Urlaubsbegleiter: Die kompakte Olympus TG-6 eignet sich hervorragend für tolle Fotos und Video über und unter Wasser.

schriftliches, variables Makrosystem mit verschiedenen Modi. Kurzum: Wer wie Herbert Frei spektakuläre Bilder im Wasser fotografieren will, liegt mit der Tough TG-6 genau richtig.

Ebenfalls klasse: Olympus schenkt dem Tauchklub von Herbert Frei zehn Olympus Tough TG-5-Unterwasserkameras für die Nachwuchsarbeit.

Weitere Infos: www.olympus.de

OLYMPUS TG-6

- 12 Megapixel Auflösung
- 4-fach optischer Zoom
- 25-100 mm Brennweite (entspr. 35 mm)
- Super-Makro-Modus
- 15 Meter Wasserdicht
- 2,1 m stoßfest, bruchstark
- Frost- und staubgeschützt
- Anti-Beschlag-Glas



Unterwasserfotograf Herbert Frei lichtet diese Aufnahmen mit der Olympus TG-6 ab. Frei bietet Fotokurse und Unterwasser-Fotoreisen an.



Profi-Tipp

Früh am Morgen, vor dem ersten direkten Sonnenlicht, ist die Welt in ein ungewohntes Licht getaucht. Es lohnt sich also, an Rügens Kreideküste den Wecker früh zu stellen, um das magische Licht der Morgendämmerung einzufangen.

Projekt 1

Ostsee, Rügen

Schroff ragen vor Sassnitz die Kreidefelsen Rügens aus der spiegelglatt daliegenden Ostsee empor. Das Licht der Morgensonne lässt die steilen Abbrüche in kräftigen Farben aufleuchten. Nachmittags hingegen kommt das Weiß der Felsen zur Geltung und sorgt für einen starken Kontrast zum Grün der bis zur Abbruchkante reichenden Laubwälder.

FOTO: ISTOCK



Wunderschöne Foto-Locations in Deutschland

Traumhafte Motive erwarten Sie in Deutschland. Wir stellen Ihnen die schönsten Orte für fantastische Bilder vor. Von Süden bis Norden und Westen bis Osten. Lassen Sie sich inspirieren und halten Sie den Sommer in den besten Bildern mit Ihrer Kamera fest.

Profi-Tipp

Bei Motiven mit großem Dynamikumfang ist die gekonnte Belichtung das A und O. Achten Sie auf das Histogramm auf dem Display Ihrer Kamera, um den Kontrast perfekt abzulichten.

Projekt 2

Spreewaldkanal

Natürliche Verzweigungen und Kanäle prägen den auf Sorbisch „Blóta“ genannten Spreewald im südöstlichen Brandenburg – ein an Tradition reiches Biosphärenreservat. Laubwald bedeckt die von „Fließen“ durchzogene Niederung, die man mit dem Kanu auf eigene Faust oder auf einer geführten Fahrt mit einem typischem Spreewald-Ausflugskahn entdecken kann.

FOTO: ISTOCK

NIKON D800 ↔ 52 MM (KB) F/7,1 1/200 S ISO 320



Projekt 3

Weser in Bremerhaven

Kurz vor ihrer Mündung in die Nordsee passiert die Weser die Havenwelten mit der Wissens- und Erlebniswelt „Klimahaus Bremerhaven 8° Ost“. Das in seiner freien Form einem Tiefseewesen ähnelnde Ausstellungszentrum zaubert einen bläulichen Widerschein auf den dunklen Fluss.

FOTO: ISTOCK

Projekt 4

Radau-Wasserfall, Harz

So natürlich er aussieht, er ist künstlichen Ursprungs. Ein Eisenbahn-Gründer und ein Badekommissar schufen schon 1859 eine Abzweigung aus der Radau, um bei Bad Harzburg das Wasser über einen nahen Felsabsturz zu leiten.

FOTO: ISTOCK

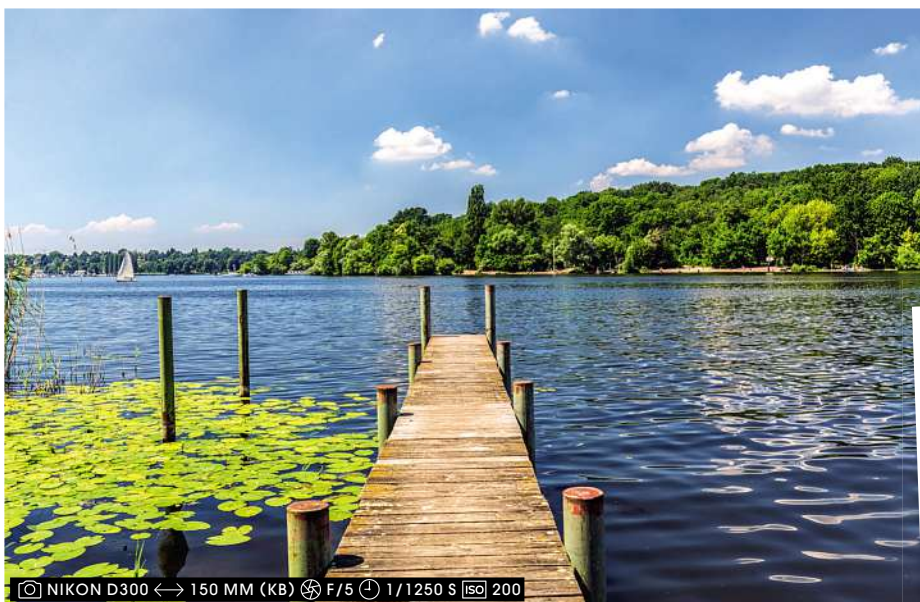


Bildkomposition In Teilbildern denken

Sehr hilfreich ist es, eine vor einem liegende Landschaft einfach in Teilbilder zu gliedern. Dazu experimentieren Sie mit der vollen Brennweite Ihres Objektivs: Integrieren Sie Bildelemente im Vordergrund und reduzieren Sie den Bildinhalt auf ein Minimum. Ein Weitwinkel-Objektiv bedeutet nicht, mehr Bildelemente zu integrieren, sondern vielmehr möglichst nah an das Hauptmotiv heranzugehen. Mit der Tele-Optik verdichten Sie Zwischenräume. Etwa, um eine Sanddüne im Vordergrund mit dem Leuchtturm im Hintergrund als Urlaubserinnerung festzuhalten.

Grundregel: Positionieren Sie Ihren Blickfang dabei nicht in der Bildmitte. Wenn möglich, aktivieren Sie die Hilfslinien im Kamera-Menü. Diese helfen Ihnen, dass Sie sich am Goldenen Schnitt oder der Drittel-Einteilung orientieren können.

Regeln brechen: Wenn die Situation Sie drängt, Ihr Motiv anders zu komponieren, so lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf.

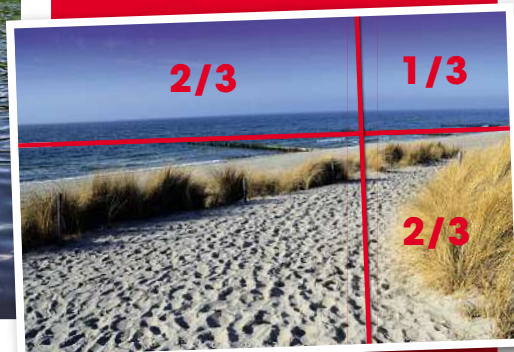


NIKON D300 150 MM (KB) F/5 1/1250 S ISO 200

Projekt 5

Wannsee, Berlin

Eine harmonische, ruhige Komposition mit einem Holzsteg, der den Betrachter in das Motiv zieht. Vor dem Grün des Berliner Grunewalds hebt sich das Blau des Wassers noch deutlicher ab. Tipp: Besuchen Sie den Grunewaldturm. Von dessen Plattform haben Sie einen einzigartigen Blick über Wald und Havel. FOTO: ISTOCK



Nordseestrand Bei dieser Aufnahme hat der Fotograf der Weite des Meeres das obere Drittel eingeräumt und ihm einen stark wirkenden Vordergrund gegenübergestellt.



Projekt 6

Bayerischer Wald

Die Farben des warmen Lichts geben diesem Gipfelmotiv etwas Erhabenes. Motive wie dieses finden Sie in Hülle und Fülle im bayerischen Wald. Etwa in Lusen. Vom Parkplatz Schutzhütte dauert der Aufstieg zum Lusengipfel gut eine Stunde. Man kann auch im Lusen-Schutzhaus kurz unterhalb des Gipfels übernachten.

FOTO: ISTOCK



Projekt 7

Obstblüte, Stuttgart

Im Schwäbischen sind die Streuobstwiesen und -hänge ein in die Landschaft prägendes Element. Lange vor der fotografisch ebenso reizvollen Herbstfärbung schmückt im Sommer die festlichen Farben der Früchte von Kirsch-, Apfel-, Birnbäumen... im Kontrast zum frischen Grün der Wiesen wirkt es noch bezaubernder.

FOTO: ISTOCK



Projekt 8

Mohnwiese, Hessen

Dicht von Klatschmohn besiedelte Wiesen sind eine Seltenheit und auch auf Getreidefeldern ist seine Verbreitung durch Herbizideinsatz stark zurückgegangen. Um als Fotograf gerade bei weitwinkligen Landschaftsaufnahmen das leuchtende Rot als kontrastierende Farbe einsetzen zu können, braucht man also Glück.

FOTO: ISTOCK

Profi-Tipp

Die Formatwahl des Fotos beeinflusst die Wirkung ganz entscheidend. Für das Panoramaformat eignen sich Landschaften ideal - wie dieses recht gleichförmige Motiv, das sogleich deutlich interessanter wirkt.



📷 CANON EOS R6 ↔ 16 MM (KB) 🌞 F/16 ⏱ 1/60 S ISO 100



📷 NIKON D750 ↔ 24 MM (KB) 🌞 F/11 ⏱ 1/160 S ISO 500

Projekt 9

Allgäuer Hügellandschaft

Im Allgäu, wie hier nahe Seeg, haben die Gletscher der Würmeiszeit ganze Arbeit geleistet. Formschöne langgezogene Hügelketten reihen sich aneinander. Die perfekte Szene mit saftigen Wiesen erhalten Sie mit einem Weitwinkel und tiefem Aufnahmestandpunkt.

FOTO: ISTOCK



Projekt 10

Offenburg, Schwarzwald

Im Südwesten Baden-Württembergs erhebt sich Deutschlands höchstes und gleichzeitig größtes zusammenhängendes Mittelgebirge, der Schwarzwald. Seinen Namen verdankt er den geheimnisvollen, dichten Tannenwäldern, die sich von den Höhen aus besonders gut in Szene setzen lassen.

FOTO: ISTOCK



Regelwerk Bildaufbau

Für den Bildaufbau und die Bildgestaltung gibt es ein paar einfache Regeln:

Der Goldene Schnitt gilt als ästhetische Übersetzung einer mathematischen Regel in ein Bild. Der Formel nach soll das Rechteck im Verhältnis 0,6 zu 0,4 geteilt werden, da diese Verteilung der Proportionen dem menschlichen Sinn für Ästhetik und Harmonie am ehesten entgegenkommt. In der Praxis heißt das, dass die bildwichtigen Elemente mit einem Abstand von 2/5 zum jeweiligen Rand platziert werden.

Die Drittel-Regel ist so gesehen eine Vereinfachung des Goldenen Schnitts. Wenn Sie das Bild horizontal und vertikal in jeweils drei Abschnitte teilen, sollte das zentrale Bildelement möglichst auf einem der Schnittpunkte der Linien positioniert werden. Der Horizont wird bei interessantem Vordergrund gerne an der Linie zum oberen Drittel positioniert, bei dominierenden Wolken am unteren Bild Drittel.

Die wichtigste Regel für Landschaftsfotografie ist jedoch nach wie vor: Regeln sind da, um gebrochen zu werden und gelten lediglich zur Orientierung.



Durch die **Anwendung der Drittel-Regel** wirkt die Aufnahme des Leuchtturms vor der untergehenden Sonne sehr harmonisch.



Projekt 11

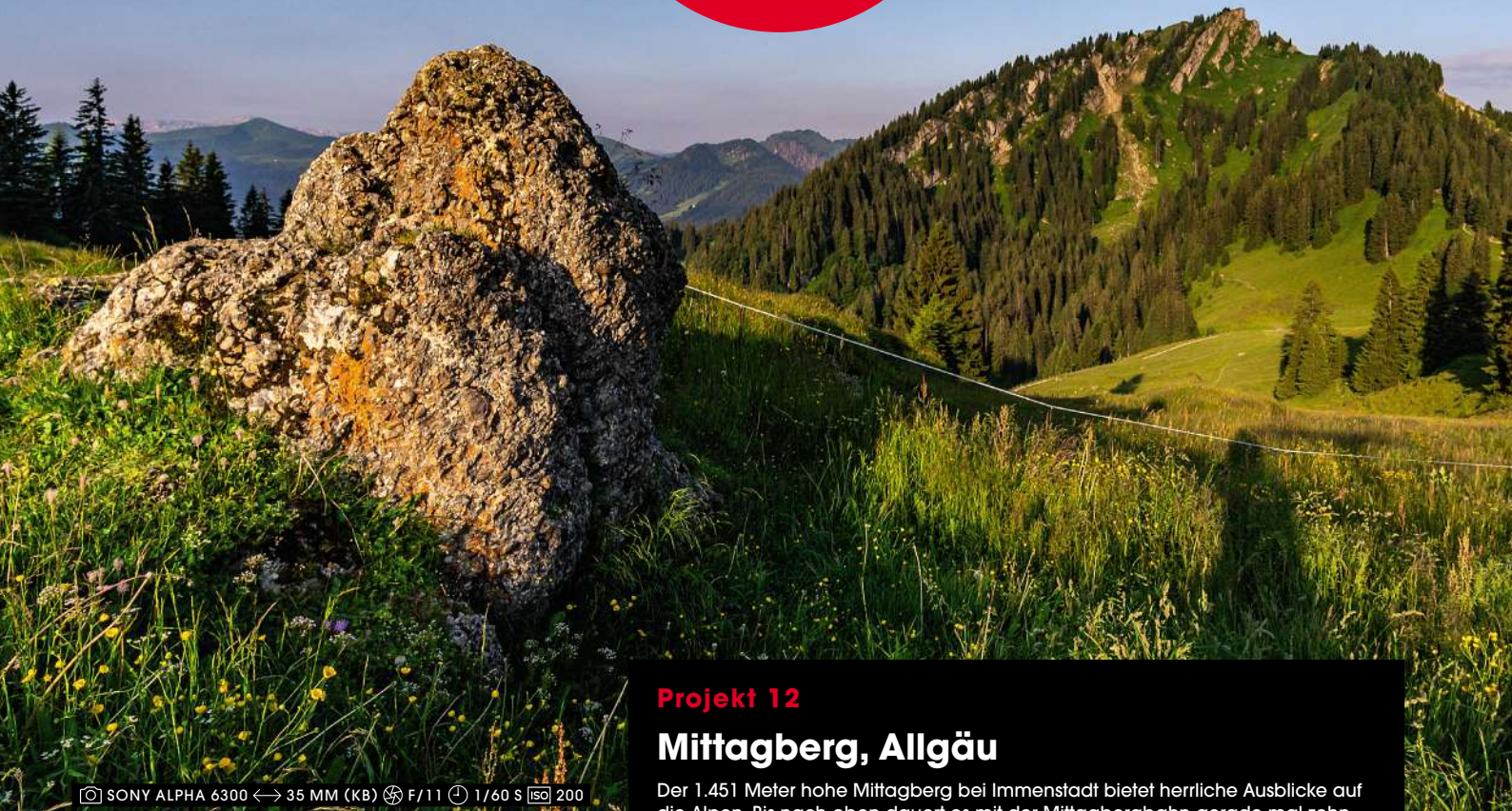
Karwendelgipfel

An der Station der Karwendelbahn thront hoch über Mittenwald das als Riesentunnel entworfene Naturinformationszentrum. Besonders reizvoll ist die Perspektive auf Augenhöhe mit den gen Himmel ragenden Gipfeln. Doch Fotografen erwartet mehr: ausgedehnte Gebirgsketten, saftige Bergwiesen, Steinböcke und Gämsen...

FOTO: ISTOCK

Profi-Tipp

Um den Raum zu verdichten, empfiehlt sich eine große Brennweite von 200 Millimetern aufwärts. Deren Spielraum lässt sich zusätzlich vergrößern, wenn Sie einen Telekonverter verwenden.



Projekt 12

Mittagberg, Allgäu

Der 1.451 Meter hohe Mittagberg bei Immenstadt bietet herrliche Ausblicke auf die Alpen. Bis nach oben dauert es mit der Mittagbergbahn gerade mal zehn Minuten. Und wenn im Tal der Nebel noch nicht weichen mag, dürfen Fotografen hoch oben schon auf stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen hoffen.

FOTO: ISTOCK

SONY ALPHA 6300 ← 35 MM (KB) F/11 1/60 S ISO 200

Projekt 13

Lüneburger Heide

Von Spätsommer bis Herbst taucht die Besenheide die Lüneburger Heide in rosa bis purpurne Farbe – eine optimale Zeit für Ihre Fototour. Achten Sie auf kontrastierende Details, wie der Baum in diesem Bild, die der Heidelandschaft mehr Tiefe verleiht.

FOTO: MARTIN DAMBOLDT/PEXELS

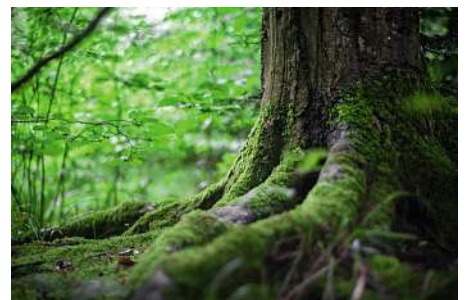


Projekt 14

Externsteine, Teutoburger Wald

Durch Verwitterung und anschließende Erosion bekam die Felsgruppe der Externsteine im Teutoburger Wald ihre so bizarr anmutende Form. Die Felsenburg aus nahezu freistehenden Sandsteinfelsen ist ein markantes Naturmotiv inmitten von mit Wald bedeckten Hängen.

FOTO: ISTOCK



Projekt 15

Rennsteig, Thüringer Wald

Schon Dichter wie Goethe und Schiller kamen in den Thüringer Wald, um sich inspirieren zu lassen. Auf dem Rennsteig können Sie sich auf deren Spur begeben und die durch das Spiel von Licht und Schatten so märchenhaft erscheinende Stimmung festhalten.

FOTO: MALI MAEDER/PEXELS

Projekt 16

Mayschoß, Eifel

Das Winzerdorf wie aus dem Bilderbuch mitten im Ahrtal liegt am Rande des Ahrgebirges. Fast alle der knapp 1.000 Bewohner haben direkt oder indirekt mit dem Weinbau zu tun. Lichten Sie die Trauben am besten aus der Nähe ab. Eine offene Blende taucht den Hintergrund in Unschärfe.

FOTO: PEXELS

📷 FUJIFILM X-T3 ↔ 50 MM (KB) ⚙️ F/4 ⏱️ 1/250 S ISO 100



Zubehör Pol- und ND-Filter

Wegen der unglaublichen Möglichkeiten der digitalen Nachbearbeitung werden Filter vor allem von Hobby-Fotografen oft vernachlässigt. Zu Unrecht! Einige Filter sind im Vergleich zur analogen Fotografie heute zwar nicht mehr essenziell, doch manche sind auch heute noch von großem Nutzen.

Der Polarisationsfilter, kurz Polfilter, hilft nicht nur, unerwünschte Reflexionen zu unterdrücken, sondern – in die richtige Position gedreht – auch kräftigere Grüntöne ins Bild zu bringen und dazu das Blau des Himmels zu verstärken.

Ein Einsatz des **Neutralsdichte-Filters**, kurz ND-Filter, empfiehlt sich, wenn Sie die maximal mögliche Belichtungszeit der Aufnahme verlängern möchten. Zum Beispiel, um Wisch- oder Fließeffekte zu erzielen.

Nützlich ist auch der **Grauverlauffilter**, der einen zu hellen Himmel ausgleichen kann und der **UV-Filter**, der chromatischer Aberration und dadurch bedingter Unschärfe vorbeugen kann.



Zirkulare Polfilter vermeiden Messfehler der DSLR. Gute Qualität kostet: Mit Preisen zwischen 60 und 120 Euro müssen Sie rechnen.

Projekt 17

Ems-Jade-Kanal, Friesland

Es scheint, als würde der Horizont im abendlichen Licht des Ems-Jade-Kanals endlos fern sein. Ein verträumter Anblick, der durch die farbige Spiegelung im Wasser zusätzlich verstärkt wird. Achten Sie bei Ihren Aufnahmen auf das Wetter und unterschätzen Sie die Wirkung des Lichts nicht.

FOTO: ISTOCK



📷 NIKON D600 ↔ 17MM (KB) ⚙️ F/11 ⏱️ 1/4 S ISO 100

Profi-Tipp

Achten Sie darauf, ob die Sonne hinter Ihrem Motiv auf- oder untergeht. Wählen Sie entsprechend die richtige Uhrzeit für die Aufnahme.

Projekt 18**Berlin, Brandenburger Tor**

Das Brandenburger Tor gehört mit Sicherheit zu den beliebtesten architektonischen Motiven Deutschlands. Besonderen Charme verspricht das Monument am frühen Abend, wenn die tiefstehende Sonne hinter dem Bauwerk hervorblitzt. Positionieren Sie sich so, dass die Sonne gerade noch so am Tor vorbeischiebt. Dadurch wird das Bild weniger überstrahlt und die Sonnenstrahlen sind besser sichtbar.

FOTO: ISTOCK

**Projekt 19****Hafen von Konstanz**

Bei der Einfahrt in den Hafen der größten Stadt am Bodensee passieren alle die sich drehende Imperia-Statue des Bildhauers Peter Lenk. Die tief dekolletierte, einer Erzählung Balzacs entlehnte Kurtisane trägt in den Händen je ein gnomartiges Männlein – das eine mit Kaiserkrone, das andere mit der Tiara des Papstes.

FOTO: ISTOCK

**Projekt 20****Große Saarschleife**

Der gut 180 Meter über dem Scheitel der Saarschleife gelegene Aussichtspunkt, der diesen Blick ermöglicht, wird die „Cloef“ genannt. Der vielfältigen Lichtstimmungen wegen lohnt es sich, immer wieder hierher zu kommen – sei es bei Gewitter, sich herbstlich färbendem Wald oder auch in der Hoffnung auf Nebelbänke über dem anmutigen Flusstal.

FOTO: ISTOCK



Projekt 21 Dresden, Kunsthof- Passage

Die Passage in der Görlitzer Straße in Dresden wurde von drei Künstlern erschaffen und erinnert an Hunderwasser. Fotografieren Sie das Gebäude mit einem Weitwinkel und nutzen Sie ein Stativ. In Photoshop können Sie später die Linien geraderichten.

FOTO: ISTOCK



Photoshop Stürzende Linien geradeziehen

Wenn die Kanten des Abbildungsgegenstandes nicht parallel zur Projektionsfläche liegen, wirkt es so, als würden diese aufeinander zulaufen. Fotografieren Sie an einer Hausfront nach oben, so stürzen die Linien im Bild also nach innen, und das Haus scheint nach hinten zu kippen. Wenn Sie Ihren Ausgangspunkt nicht anpassen oder Ihre Position erhöhen können, helfen Sie sich durch die Nachbearbeitung in Photoshop. Unter »Filter | Objektivkorrektur« können Sie beim benutzerdefinierten Menü die vertikale Perspektive beliebig transformieren.



Aufgepasst: Übertreiben Sie die Entzerrung nicht, sonst wirkt es, als würden die Linien nach oben hin auseinanderlaufen.

Projekt 22

Rothenburg, Marktplatz

Vom Rathaus-Turm in Rothenburg ob der Tauber bietet sich dem Besucher ein spektakulärer Blick über die Altstadt. Verwenden Sie ein Weitwinkel-Objektiv, um einen möglichst großen Bildbereich einzufangen. Besonders empfehlenswert ist der Blickwinkel nach unten auf den Marktplatz mit seinen schönen Hausfassaden.

FOTO: ISTOCK





Profi-Tipp

Vereinigen Sie unterschiedlich entfernte Objekte in einem Motiv. So können Sie die Größenverhältnisse und die Entfernungen besser sichtbar machen.

Projekt 23

Heidelberg, Altstadt

Heidelberg glänzt mit viel Natur und zahlreichen historischen Gebäuden. Das Heidelberger Schloss, gelegen am südlichen Ufer des Flusses Neckar, zählt zu den beliebtesten Fotomotiven überhaupt. Vom gegenüberliegenden Heiligenberg und dem Philosophenweg aus hat man zu jeder Tages- und Nachtzeit einen perfekten Blick auf das Schloss, die alte Brücke und die historische Altstadt.

FOTO: ISTOCK



Projekt 24

Regensburg, Altstadt

Die Stadt der kurzen Wege bietet in ihrem historischen Stadtkern unzählige abwechslungsreiche Motive. Abends lohnt sich vor allem der an der Donau gelegene Dom St. Peter mit der Steinernen Brücke im Vordergrund.

FOTO: ISTOCK



Projekt 25

Leipzig, Michaeliskirche

Eine vielseitige Architektur, die keinem klaren stilistischen Konzept folgt, bietet die Michaeliskirche in der Leipziger Nordvorstadt. Von Renaissance-, Neogotik-, Neobarock bis hin zu Jugendstil-Elementen: Mehr Baustile und Details können Sie mit der Kamera kaum entdecken.

FOTO: ISTOCK



Projekt 26

Sächsische Schweiz



Die schroffen, zur Elbe abfallenden Felsen der Bastei gehören zu den beliebtesten Motiven in Deutschland. Angefangen hat alles im Jahr 1853, als Hermann Krone als Erster vor Ort „mit Licht gemalt“ hat.

FOTO: ISTOCK

Rechtliches Panoramafreiheit für Ihre Bilder

Unter Panoramafreiheit, die auch als Straßenbildfreiheit bezeichnet wird, verstehen wir das Recht, ungestraft auf öffentlichen Straßen und Plätzen fotografieren zu dürfen. Aber nicht nur das: Die Freiheit erlaubt es auch, alle auf diese Weise geschossenen Bilder zu veröffentlichen – inklusive urheberrechtlich geschützten Werken, die von öffentlichen Verkehrswegen aus zu sehen sind. Einschränkungen gibt es dennoch: Eigentumsrecht am Grundstück (Hausrecht), Sicherheitsbestimmungen oder Persönlichkeitsrechte der Bewohner. Machen Sie sich also lieber schlau, bevor Sie ein Foto veröffentlichen.



Projekt 27

Köln, Kölner Dom

Klarer Fall: Die Mauern des Kölner Wahrzeichens gelten als beliebtestes Fotomotiv der Stadt. Die Kathedrale wurde im gotischen Baustil erbaut und bietet auch im Innenbereich spektakuläre Motive. Auch in Kombination mit der Hohenzollernbrücke im Vordergrund ergeben sich abends schöne Motive.

FOTO: PEXELS



Abbildung von Personen: Wenn Sie jemanden spontan auf Ihrer Fototour porträtieren möchten, fragen Sie die Person vorab oder im Anschluss an Ihre Aufnahme immer um die Erlaubnis.

Natur ganz nah

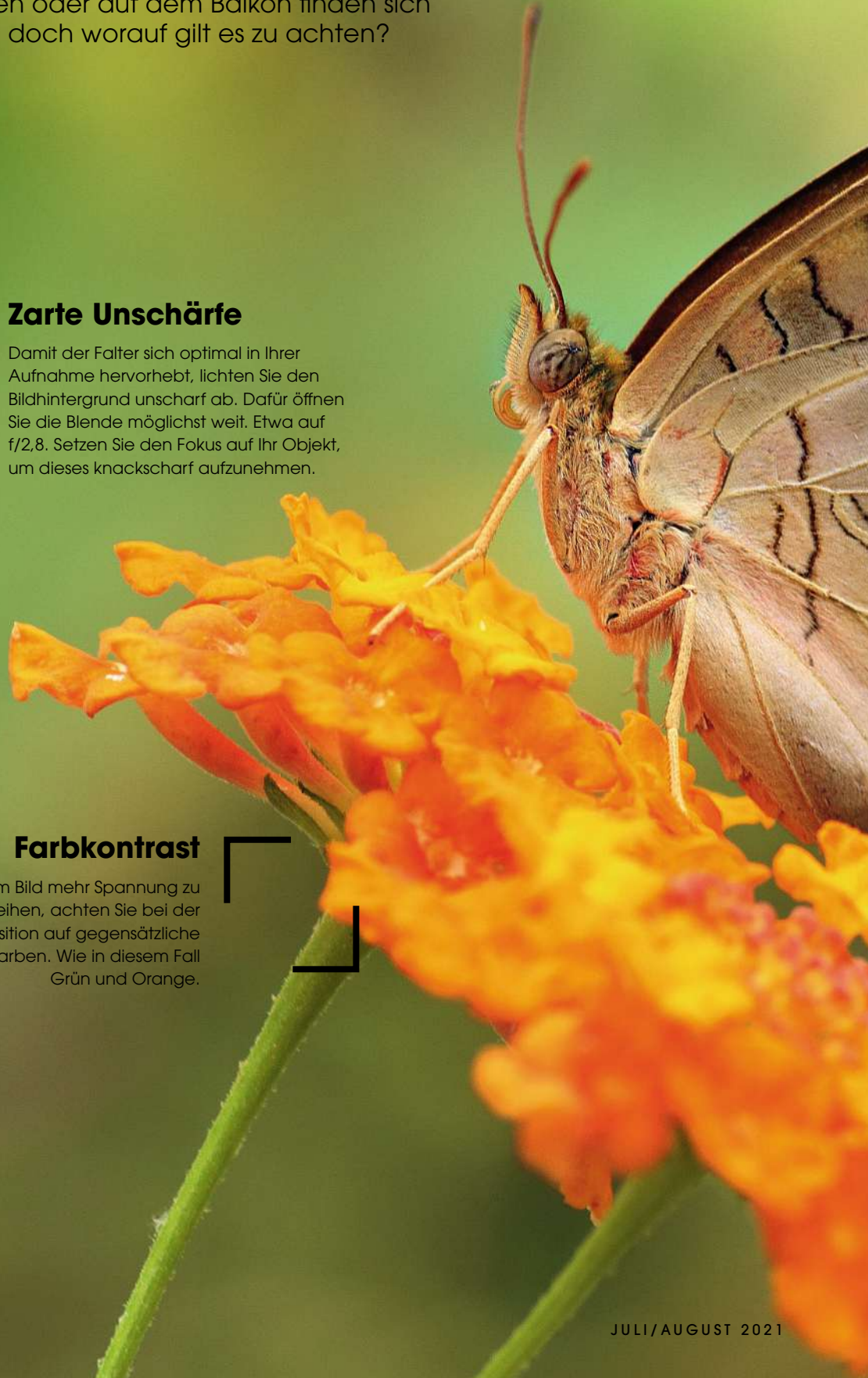
Für faszinierende Aufnahmen müssen Sie nicht weit reisen. Bereits in Ihrem Garten oder auf dem Balkon finden sich einzigartige Motive – doch worauf gilt es zu achten?

Zarte Unschärfe

Damit der Falter sich optimal in Ihrer Aufnahme hervorhebt, lichten Sie den Bildhintergrund unscharf ab. Dafür öffnen Sie die Blende möglichst weit. Etwa auf $f/2,8$. Setzen Sie den Fokus auf Ihr Objekt, um dieses knackscharf aufzunehmen.

Farbkontrast

Um Ihrem Bild mehr Spannung zu verleihen, achten Sie bei der Komposition auf gegensätzliche Farben. Wie in diesem Fall Grün und Orange.





Feine Details

Damit Sie den Schmetterling in all seiner Vielfalt ablichten, bietet sich ein Makro-Objektiv an. Dieses fängt etwa Insekten in Lebensgröße ein und hält kleine Details in hoher Schärfe fest. Verwackler lassen sich durch ein stabiles Stativ vermeiden.

Aus sicherer Distanz

Damit Sie Ihr Motiv harmonisch aufnehmen können, sollten Sie die Fluchtdistanz des Insekts nicht unterschreiten. Nutzen Sie eine größere Brennweite, um das Tier dennoch formatfüllend in Szene zu setzen.

Souverän belichten

Das Bild ist viel zu hell oder zu dunkel? Wir erklären, warum die Belichtungsautomatik auch mal danebenliegen kann und wie Sie dann am besten gegensteuern.

Vor ein paar Jahrzehnten war Fotografieren noch eine reichlich komplizierte Angelegenheit. Um Negativfilm korrekt zu belichten, musste man neben einem Handbelichtungsmesser auch umfangreiches theoretisches Grundlagenwissen besitzen und Filme unterschiedlicher Lichtempfindlichkeit in der Tasche haben. Wie viel leichter fällt alles heute durch die Belichtungsautomatik! Dieses ausgeklügelte System sorgt dafür, dass die passende Menge an Licht auf den digitalen Sensor trifft und dass das Motiv in genau der richtigen Helligkeit wiedergegeben wird.

Das klappt in den meisten Fällen ganz gut. Aber immer wieder fallen beim Durchsehen der Speicherkarte Fotos auf, die deutlich zu dunkel oder zu hell sind. Wir erklären hier, wie so die Belichtungsautomatik manchmal versagt und was Sie dagegen tun können.

Wie funktioniert die Belichtungsmessung der Kamera?

Im Kameragehäuse misst ein spezieller Sensor die Intensität des einfallenden Lichts. Mit dieser Information ermittelt die Belichtungsautomatik die ideale Kombination aus Blende, ISO und Verschlusszeit. Das erklärte Ziel ist dabei: Die durchschnittliche Helligkeit soll einem 18-prozentigen Neutralgrau entsprechen. Damit wird der Dynamikumfang des Kamerasensors am besten ausgenutzt, eine Über- oder Unterbelichtung des Motivs wird vermieden.

Für die Belichtungsmessung stehen unterschiedliche Modi zur Verfügung (siehe Kasten rechts). So kann die Messung den ganzen Bildausschnitt berücksichtigen oder nur einen bestimmten Teil davon. Letzteres ist etwa von Vorteil, wenn das wichtigste Objekt relativ klein ist, etwa eine Meise im dunklen Tannengrün.



Problemfall Gegenlicht: Die tiefe Sonne stellt die Belichtungsautomatik vor eine Herausforderung (oben). Erst nach positiver Belichtungs-korrektur entspricht das Bild der Realität (links).

FOTO: KARTEM SARANINI/PEXELS

Messmethoden

Sind Sie mit der Belichtung Ihrer Fotos des Öfteren unzufrieden? Möglicherweise liegt das daran, dass die aktivierte Messmethode nicht zu Ihren häufig aufgenommenen Motiven oder Ihrer Art zu fotografieren passt. Als Standard ist bei den meisten Kameras die Matrixmessung eingestellt, die auf „intelligente“ Art versucht, aufs wichtigste Detail zu belichten. Das gelingt oft erstaunlich gut, jedoch nicht immer.

Erfahrene Fotografen, die lieber manuell eingreifen, sind mit der Spotmessung besser beraten. Mit dieser kann das Detail in der Bildmitte gezielt ausgemessen und die Belichtung darauf abgestimmt werden.



Flotter Wechsel:

Auf der Oberseite der Nikon D7200 ist die Messfeldtaste zu finden.

Matrixmessung

Diese Messmethode wird auch Mehrfeldmessung genannt. Sie ermittelt Helligkeit und Farben über den gesamten Ausschnitt, ein Algorithmus versucht, das Hauptmotiv zu erkennen und die Belichtung darauf auszurichten.

Integralmessung

Auch diese Messmethode berücksichtigt den ganzen Bildausschnitt, bei der mit den betonen Integralmessung wird jedoch die Bildmitte zu 70 bis 80 Prozent gewichtet. Empfiehlt sich für Bilder mit dem Hauptmotiv im Zentrum.

Spotmessung

Dabei misst die Kamera nur einen kleinen Bereich in der Bildmitte oder um den aktiven Autofokus-Punkt aus. Diese Messmethode liefert eine solide Grundlage für eine anschließende manuelle Belichtungskorrektur.

Know-how: Belichtungsmessung im Griff

Kennen Sie die Schlüsselfunktionen und -tasten einer DSLR bzw. DSLM für die Belichtungssteuerung?

1 Einfallendes Licht

So gut wie alle Kameras messen die Belichtung „Through the lens“ (TTL). Dabei wird die Lichtmenge analysiert, die durchs Objektiv ins Kamerainnere gelangt. Der Vorteil: Der Einfluss der Blende wird gleich mitberücksichtigt.

2 Aufnahmemodus

Im automatischen Aufnahmemodus ist die Matrixmessung voreingestellt. Um die Messmethode zu wechseln, muss ein manueller bzw. halbautomatischer Modus eingestellt sein.

3 Messmethode

An vielen Kamerabodys finden Sie eine separate Taste, mit der Sie schnell die Art der Belichtungsmessung wechseln können. Achtung: Die Kamera merkt sich die aktuelle Einstellung, selbst

wenn Sie die Kamera danach ausschalten.

4 Mess-Sensor

Bei DSLRs sitzt der Sensor zur Belichtungsmessung im Prisma, da das Licht durch den Spiegel in Richtung Sucher gelenkt wird. Je teurer die Kamera, desto genauer misst der Sensor: Die Einsteiger-DSLR Canon EOS 1300D etwa berücksichtigt bis zu 63 Zonen, die Profi-Variante Canon EOS R5 dagegen misst 384 Zonen aus.

5 Auslöser

Sobald Sie leicht auf den Auslöser drücken, wird die Belichtung gemessen. Im Sucher und im Display sehen Sie, welche Blende und Verschlusszeit die Kamera vorschlägt beziehungsweise ob

die manuell gewählten Einstellungen eine Über- oder Unterbelichtung verursachen.



Profi-Tipp: Motiv ausmessen

Möchten Sie wissen, wie groß die Helligkeitsunterschiede im Motiv sind? So erfahren Sie es ohne Hand-Belichtungsmesser.

Innerhalb eines einzigen Motivs können die Helligkeitswerte sehr unterschiedlich sein. Das gilt vor allem für Außen- aufnahmen mit direktem Sonnenlicht und tiefen Schatten. Bei solchen Szenarien ist es oft unmöglich, eine Belichtung zu finden, die allen Bereichen gerecht wird – also muss man sich für bestimmte Details entscheiden. Profis machen sich einen Überblick über den Helligkeitsunterschied – sprich

Dynamikumfang – eines Motivs, indem sie verschiedene Bereiche ausmessen. Zu diesem Zweck müssen Sie sich nicht unbedingt einen Hand-Belichtungsmesser kaufen: Benutzen Sie doch einfach den integrierten Belichtungsmesser Ihrer Kamera! Die folgende Methode funktioniert in den halbautomatischen Aufnahmemodi wie „Blendenwahl“ (A/Av), wenn Sie die Spot-Messmethode einstellen.

Matrixmessung



1 Schatten ausmessen

Richten Sie die Kamera auf den dunkelsten Bereich des Motivs – der zentrale Autofokus-Punkt sollte darüber liegen. Wenn Sie jetzt den Auslöser halb durchdrücken, misst die Kamera genau diesen Bereich an und wählt eine Belichtungseinstellung, die genau diesen Bereich in mittlerem Grau darstellen würde. Konsequenz: Der Rest des Fotos ist überbelichtet.



2 Mitteltöne ausmessen

Jetzt wählen Sie einen Bereich mittlerer Helligkeit, hier beispielsweise das graue Pflaster. Wenn Sie den Auslöser halb durchdrücken, sehen Sie, dass die Kamera den Verschluss kürzer offen lassen will als in Schritt 1. Dadurch wirkt das Bild insgesamt dunkler. Tipp: Es ist einfacher, einen grauen Bereich mittlerer Helligkeit auszuwählen als einen in Farbe.



3 Lichter ausmessen

Nun richten Sie die Kamera auf den Himmel und drücken den Auslöser wieder halb durch. Im Display sehen Sie, dass sich die Verschlusszeit noch weiter verkürzt. Mit diesen Werten und etwas Übung können Sie ganz schnell einschätzen, ob ein Motiv einen großen oder kleineren Dynamikumfang hat und welche Kompromisse Sie bei der Belichtung eingehen müssen.

Mit einer Spot-Belichtungsmessung auf das Gefieder signalisieren Sie der Kamera, dass genau dieser Bereich optimal belichtet werden soll. Wenn dadurch die Nadeln zu dunkel wirken, schadet das nicht.

Warum liegt die Belichtungsautomatik auch mal daneben?

Unglücklicherweise lassen sich einige Motive nicht in das Schema des 18-prozentigen Neutralgraus pressen. Wenn Sie beispielsweise eine

weiße Katze im Schnee fotografieren, darf sie nicht neutralgrau belichtet werden, sonst wirkt sie einfach nur schmutzig. Umgekehrt verliert ein schwarzer Hund vor dunkler Wand seine satte Fellfärbung und wirkt matschig-grau. Die intelligente Matrix-(Mehrfeld-)Messung versucht zwar diese Spezialfälle zu erkennen, aber das funktioniert nicht immer mit dem gewünschten Resultat. Wenn die Belichtung partout nicht gelingen will, korrigieren Sie am besten manuell (siehe oben).

Wozu gibt es Hand-Belichtungsmesser?

Profis verlassen sich teils nicht nur auf die Belichtungsmessung der Kamera, sondern arbeiten mit Hand-Belichtungsmessern, die etwa bei einem Porträtshooting kurz vors Gesicht des Models gehalten werden. Ein Hand-Belichtungsmesser misst nicht die ins Objektiv reflektierten Lichtstrahlen, sondern das tatsächlich vorhandene Licht, das aufs Motiv fällt. Die Ergebnisse sind genauer, da

So geht's: Belichtung gezielt korrigieren

Darf es ein bisschen heller sein? So greifen Sie manuell ein.

Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, eine Aufnahme heller oder dunkler zu machen: Am bekanntesten ist wohl die Belichtungskorrektur, die sich über die Taste „+/-“ aufrufen lässt. Drücken Sie diesen Knopf und drehen Sie das Einstellrad. Im Display beziehungsweise Sucher sehen Sie, wie die Belichtung in den positiven bzw. negativen Bereich verschoben wird. Intuitiver funktioniert folgende Methode: Richten Sie die Kamera auf ein mittleres Detail des Motivs (etwa das Rapsfeld). Drücken Sie den Auslöser halb durch und speichern Sie die Werte durch die Taste „AE-L“. Danach richten Sie den Bildausschnitt neu aus, zoomen jedoch nicht. Beim Drücken des Auslösers verwendet die Kamera die gespeicherten Werte.



Genauere Korrektur: Mit dieser Taste können Sie stufenweise unter- oder überbelichten.



AE-Lock: Die aktuell gemessene Belichtung lässt sich mit dieser Taste speichern.

Nachher



Vorher

Flau & Grau
Der Himmel nimmt 75 Prozent des Bildes ein und setzt damit den Maßstab für mittleres Grau. Das entspricht nicht der Realität.

Mehr Licht
Eine positive Belichtungskorrektur sorgt dafür, dass der Himmel heller dargestellt wird. Gleichzeitig leuchten die Farben auf.

1/15 f/11
ISO 100

es bei dieser Methode keine Verfälschung durch Farbe oder Kontrast gibt.

Welche Hilfen gibt es noch?

Die genaueste Auskunft über die Helligkeit eines Fotos gibt immer noch das Histogramm:

Die Kurve der Tonwerte zeigt genau, ob ein Motiv eher hell oder dunkel wiedergegeben wird. Sehr hilfreich ist auch das „Zebra“: Diese ursprüngliche Camcorder-Funktion bieten immer mehr DSLRs und DSLMs. Die Warnfunktion markiert im Live-View oder elektronischen

Sucher überstrahlte Lichter oder „abgesoffene“ Schatten, die keinerlei Detailzeichnung mehr zeigen. Wenn Ihnen die hellen Bereiche besonders wichtig sind, können Sie gezielt so weit unterbelichten, bis hier die blinkende Schraffur bzw. Farbe nicht mehr zu sehen ist.

Knackig frische Äpfel

WORK-
SHOP

Food-Fotografie ist bei Hobby-, aber auch Profi-Fotografen sehr beliebt.

Auf Food-Aufnahmen sind vor allem selbst gemachte Gerichte, aber auch verschiedene Obst- und Gemüsesorten zu sehen. Fotos von Obst animieren den Betrachter entweder zum Essen von Früchten, steigern die Attraktivität eines gesunden Lebensstils oder überbringen, wie in unserem Fall, eine Botschaft.

Um eine perfekte Aufnahme zu bekommen, sollten Sie einige Dinge beachten: zum Beispiel die Wahl des richtigen Apfels. Nehmen Sie entweder die Äpfel aus Ihrer Obstschale oder kaufen Sie circa 25 farbkraftige Exemplare im Supermarkt – davon einen in Rot und die restlichen in Grün. Da nur ein Apfel rot ist, zieht

dieser die Aufmerksamkeit auf sich und steht später im Fokus der Aufnahme. Je intensiver die Apfelfarbe ist, desto frischer und attraktiver wirken die Äpfel auf der Aufnahme. Zudem sollten sie unbeschädigt und nach dem Waschen sauber sein. Für eine bessere Ausrichtung sollten alle Früchte ungefähr dieselbe Größe und Form haben.

Wichtig ist natürlich auch, dass Sie die Äpfel ausreichend beleuchten. Leuchten Sie das

Arrangement entweder wie wir mithilfe von kompakten und modifizierbarem LED-Flächenleuchten oder mit -Spots an, und zwar nur von einer Seite – denn so vermeiden Sie verwirrende Spiegelungen.

Wenn mal wieder einer aus der Reihe tanzt...

Mögliche Probleme und Lösungen



Zu starker Glanz

Glänzen Ihre Äpfel auf der Aufnahme zu stark und wirken dadurch künstlich? Verringern Sie einfach die Lichtstärke, verwenden Sie nur eine LED-Quelle oder stellen Sie das Licht weiter von den Äpfeln weg. Zudem empfiehlt es sich, die Äpfel nur leicht mit einem Tuch zu polieren.



Störende Lücken

Sind die Lücken zwischen den Äpfeln auffällig groß und stören das Gesamtbild? Sie können die Äpfel mit einem Bastelkleber aneinanderkleben. Besser ist aber Zuckerguss als Klebstoff, denn diesen können Sie anschließend mitessen oder aber einfach abspülen.



Zu großer Apfel

Schneiden Sie, falls ein Apfel trotz des Ausgleichs durch das Zerdrücken der Luftpolsterfolie immer noch zu groß sein sollte, ein Stück mit dem Messer von der Unterseite ab. Befeuchten Sie diese Seite mit etwas Zitronensaft – so wird der Apfel von unten nicht braun.



1 Äpfel präparieren

Waschen Sie zunächst alle Äpfel und trocknen Sie sie anschließend mit einem weichen Küchenpapier ab. Polieren Sie die Früchte nun mit einem handelsüblichen Küchentuch, bis die Schale leicht glänzt.

TEXT & FOTOS: JESSICA NESCHITSCH



FUJIFILM X-T10 MIT XF 18-55 MM 1:2,8-4 ↔ 51 MM (KB) F/4 1/80 S ISO 200



2 Positionierung der Äpfel

Platzieren Sie die Äpfel nahe aneinander auf einer Luftpolsterfolie. Ist ein Apfel größer als alle anderen oder liegt schief, können Sie die Luftblasen unter dem Apfel zum Ausgleich einfach zerdrücken.



3 Studioaufbau

Stellen Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und richten Sie sie so aus, dass sie von schräg oben auf die Äpfel zeigt. Verwenden Sie für die Beleuchtung eine Flächenleuchte mit einstellbarer Lichtstärke.



4 Kamera-Einstellungen

Wählen Sie eine leicht offene Blendenöffnung für eine gute Schärfentiefe und legen Sie den Fokus auf den roten Apfel. Wir haben mit Blende 4, einer Zeit von 1/80 Sekunde und ISO 200 fotografiert.

10 Tipps für Bessere Porträts

Personen zu fotografieren gilt als besonders anspruchsvoll und herausfordernd. Wir verraten Ihnen die Tricks, mit denen Sie die Schokoladen-seite Ihrer Models festhalten.



1 Mit der Perspektive spielen und Regeln brechen

Porträts werden normalerweise auf etwa gleicher Augenhöhe aufgenommen. Diese klassische Perspektive kann aber schnell langweilig wirken, deshalb lohnt es sich, ab und zu die Regeln zu brechen und die Kamera aus verschiedenen Blickwinkeln auf das Model zu richten. Fotografieren Sie zum Beispiel von oben nach unten, das verleiht der Aufnahme Dynamik. Umgekehrt sollten Sie vorsichtig sein, von unten nach oben zu fotografieren. Denn durch den Blick nach unten zur Kamera kann das Model ein Doppelkinn bekommen.

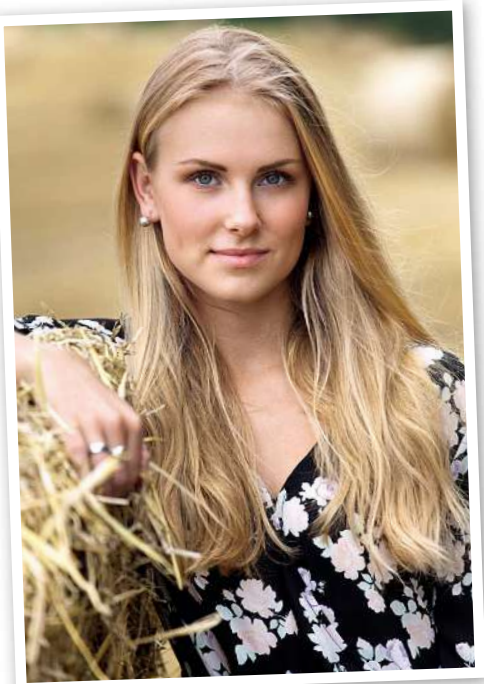
3 Festbrennweite verwenden

Festbrennweiten sind nicht nur besonders lichtstark, sondern punkten auch damit, dass keine Verzeichnungen entstehen. Daher sind Festbrennweiten mit 35, 50 oder 80 Millimetern ideal für Porträtaufnahmen. Durch den festen Blendenwert von $f/1,4$ oder $f/1,8$ wird das Model perfekt freigestellt, der Hintergrund bleibt unscharf, meist dominiert von einem feinen, butterweichen Bokeh.



4 Gestaltungstipp: Hintergrund

Mit der Wahl des Hintergrunds bestimmen Sie den Charakter des Porträts. Frisch und natürlich wirken Aufnahmen, die im Garten oder Park entstanden sind. Backsteinwände oder Graffiti sorgen für eine urbane Note. Heimelige Wohlfühlatmosphäre entsteht dagegen im Wohn- oder Hotelzimmer.



2 Gestellte Posen vermeiden

Aufwendige Posen wirken zwar bei professionellen Models gut, bei privaten Porträtaufnahmen sieht das Posing aber schnell gestellt aus. Stattdessen sollte das Model entspannt sein und eine Haltung einnehmen, in der es sich wohlfühlt. Praktisch ist eine Mauer oder ein Geländer zum Anlehnen. Zudem kann das Model Blumen oder eine Brille in den Händen halten.

5 Schurke oder Engel?

Die Begriffe High-Key und Low-Key stammen aus der Zeit früher Hollywood-Filme: Um Helden und Schurken klar voneinander unterscheiden zu können, wurde der Protagonist hell von oben beleuchtet, während der Gegenspieler von unten angestrahlt wurde. High-Key-Aufnahmen zeichnen sich also durch einen hellen Hintergrund und eine gleichmäßige, weiche Ausleuchtung des Modells aus. Die hellste Stelle des Hauptmotivs sollte noch klar erkennbar und nicht überbelichtet sein. Im Gegensatz dazu dominieren bei der Low-Key-Fotografie starke Kontraste und dunkle Bildbereiche. Dafür wird das Model vor einem dunklen Hintergrund platziert und seitlich von einer Lichtquelle beleuchtet. Die Aufnahme wird gezielt unterbelichtet, wobei die Spotmessung dafür sorgt, dass in den hellen Motivstellen noch ausreichend Zeichnung ist, während die restlichen Bildbereiche abgedunkelt werden.



6 Verschiedene Lichtquellen

Neben dem Hintergrund ist die Art des Lichts entscheidend für die Wirkung des Porträts. Wer im Freien fotografiert, wird je nach Wetterlage mit unterschiedlichen Lichtbedingungen konfrontiert. Ideal ist das weiche Licht der tiefstehenden Sonne in den frühen Morgen- oder Abendstunden, aber auch ein leicht bewölkter Himmel schafft optimale Beleuchtung. Pralles Sonnenlicht dagegen ruft ausgefressene Bildbereiche und störende Schlagschatten

hervor. Auch in Innenräumen können anspruchsvolle Porträts mit natürlichem Licht entstehen. Ein Fenster bietet sich als Lichtquelle an, da das Licht gezielt aus einer Richtung und nicht von oben kommt. Augenringe werden dadurch minimiert. Gardinen vor dem Fenster erzeugen ein weiches, softes Licht. Helle Wände reflektieren das Licht zusätzlich und verleihen dem Porträt Strahlkraft. In dunklen Räumen sorgt das einfallende Licht für Dramatik.



7 Auf das Wesentliche konzentrieren

Ein Porträt muss nicht immer das ganze Gesicht abbilden. Da Augen, Nase und Mund die Mimik steuern, wirken Aufnahmen besonders intensiv, wenn Sie sich auf diese Gesichtsbereiche konzentrieren.



8 Bildaufbau gemäß der Drittelregel

Der bekannteste Grundsatz in der Fotografie, die Drittelregel, verhilft auch bei Porträts zu besseren Ergebnissen. Dazu wird das Hauptmotiv an einem der Schnittpunkte der Drittellinien platziert. Dadurch wirkt der Bildaufbau besonders harmonisch, der Blick wird auf das Model gelenkt.

9 Kommunikation und Interaktion

Nur wenn sich die Person vor der Kamera wohlfühlt, entstehen aussagekräftige Porträts. Deshalb sollte der Fotograf während des Shootings mit dem Model reden und ihm zwischendurch die entstandenen Bilder zeigen.



10 Ausleuchtung mittels Faltsreflektor

Schatten im Gesicht? Im Studio, aber auch im Freien lässt sich das Motiv mit einem Reflektor einfach aufhellen. Praktisch sind Faltsreflektoren mit farblich unterschiedlichen Beschichtungen. Die silberne Oberfläche erzeugt ein kühles Licht, mit der goldenen Seite entsteht ein warmer Farbton.



Urlaubs-Feeling mit Outdoor-Wandbildern

Mit wind- und wetterfesten Wandbildern von CEWE verwandeln Sie Ihren Outdoor-Bereich in eine kleine Wohlfühlzone mit Stil.

Wenn Sie eine Ecke in Ihrem Garten, auf dem Balkon oder auf Ihrer Terrasse mit Sofa, Sessel und Co. ausgestattet haben, können Sie diesem Bereich mit einem Wandbild von CEWE zusätzlich optische Tiefe sowie Wohnlichkeit verleihen und gleichzeitig für Urlaubsgefühle sorgen. Dabei sind Ihren Ideen kaum Grenzen gesetzt, denn CEWE bietet

geeignete Wandbilder-Materialien in Formaten von bis zu 100 x 150 Zentimetern an. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Gestaltung Ihrer Ruhe-Oase!

Das passende Material für jeden Zweck

CEWE bietet Wandbilder in einer ganzen Reihe von Materialien an, mit denen persönliche Fotos auch an Außenwänden lange Freude bereiten. Für Wände, die der Witterung und Sonneneinstrahlung besonders ausgesetzt sind, eignen sich am besten Wandbilder aus Acrylglas, Alu-Dibond oder Hartschaum. Eine spezielle UV-Schutzversiegelung sorgt dafür, dass auch verschiedenste Wetterlagen den Bildern nicht schaden. Während sich das

matte, reflexionsarme und kontrastreiche Alu-Dibond besonders für detailreiche Aufnahmen eignet, lässt das glänzende Acrylglas kräftige Farben noch intensiver wirken. Wer Wandbilder an einer dünnen Wand oder einem Sichtschutz anbringen will, sollte sich für Hartschaum entscheiden, da dieser besonders leicht ist. In einem überdachten Außenbereich lassen sich auch Gallery Prints platzieren. Diese sind die edelste Form, ein Foto aufzuhängen, und werden auch in Galerien häufig genutzt. Durch die Kombination von Alu-Dibond und Acrylglas hat diese Variante eine beeindruckende 3D-Tiefenwirkung und besonders brillante Farben.

Weitere Gestaltungstipps und Inspirationen: <https://fotoservice.ringfoto.de>



Frische Ideen zur Gestaltung

1 Outdoor-Essbereich: Fast wie live am Strand

Türkisfarbenes Wasser, weißer Sand und die perfekte Welle – anstatt sich für eines dieser Traumotive zu entscheiden, kombinieren Sie einfach mehrere Wandbilder miteinander, die thematisch zusammenpassen. Erstellen Sie auf diese Weise eine Collage aus den schönsten Aufnahmen, die immer wieder aufs Neue Urlaubserinnerungen wecken und für einen kleinen Moment das Fernweh stillen. Da Sie für das Arrangement etwas mehr Platz benötigen, eignen sich dafür vor allem größere Wände. Passend ist zum Beispiel eine Hauswand über dem Essbereich auf der Terrasse.

2 Perfekt für Großstädter: Balkonien mediterran

Machen Sie aus Ihrem Balkon eine malerische Küstenstadt und hängen Sie beispielsweise die sonnenbeschienenen Straßen von Santorini an die Wand. An weißen Wänden sorgen kräftige Blautöne für griechische Momente. So versetzen Sie sich das ganze Jahr über nach Griechenland oder ein anderes Lieblingsreiseziel. Das stimmungsvolle Deko-Update funktioniert natürlich auch mit Motiven von Sehenswürdigkeiten, typischen Pflanzen oder Gegenständen, die Sie an Ihre liebsten Urlaubsländer erinnern.

Wer nur wenig Fläche zur Verfügung hat, kann mit geeigneten Wandbildern den Raum optisch strecken und so Weite vermitteln. Dafür am besten ein Foto auswählen, das kein unmittelbares Motiv im Fokus hat, sondern eher eine Landschaft oder ein Haus in der Ferne zeigt. Zusätzlich verbreitert ein glänzendes Finish wie beim Acrylglas den Raum visuell. Dank der mitgelieferten Hängung können Sie Ihr Kunstwerk direkt an der Hauswand anbringen und genießen Ihre persönliche Urlaubsszene.



Tipps von



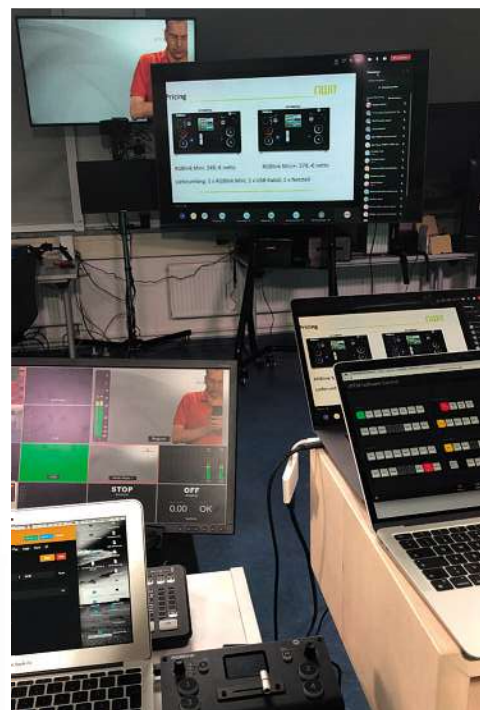
MARTIN
WAGNER

Leiter Trends &
Training der
United Imaging
Group

Martin Wagner

*„Warten ist noch eine
Beschäftigung. Auf nichts
warten – das ist schrecklich.“*

CESARE PAVESE



Tricks für Analoge:

Auf meinem YouTube-Kanal finden Sie auch viele Themen rund um analoge Kameras samt toller Tipps und Tricks. Etwa zu Ferngläsern und Riggs: <https://bit.ly/2SeTlHs>.

Dem italienischen Schriftsteller Cesare Pavese war das Warten auf nichts ein Graus – und so ging es uns allen im Lock-down. Die Ungewissheit auf kommende Lockerungen und Öffnungen kosten uns alle Kraft. Immerhin, auf Ihren Fotohändler mussten Sie nicht warten. Denn dieser war für Sie erreichbar. Per Telefon, E-Mail, Messenger oder Videokonferenz; doch der direkte Besuch im Laden ist durch nichts zu ersetzen. Und was gab es nicht alles Neues in der Zeit des Lock-downs – auch wenn viele Neuheiten (leider) nicht immer sofort verfügbar waren.

Umso bedeutender war und ist das Streaming (und dadurch natürlich Video mit Ton und Licht). Streaming ist populärer denn je und Ihr Händler ist hier der ideale Ansprechpartner, wenn Sie ebenfalls "On Air" gehen wollen. Übrigens, mit der neuen Panasonic Lumix GH5II können Sie sogar direkt streamen: <https://youtu.be/lXbIf9UXUmY>.

P.S.: Wir werden alle verrückt geboren. Einige bleiben es. – Samuel Beckett

Hier gibf's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin

Schauen Sie mal vorbei!

Beste Klang für Ihre Kamera

Mit dem Sennheiser XSW-D Lavalier Set nehmen Sie Videos in optimaler Tonqualität auf – ganz ohne störende Windgeräusche & Co.

Mit Ihrer digitalen Spiegelreflex- oder Systemkamera können Sie im Handumdrehen erstklassige Bewegtbilder festhalten. Sei es etwa von spielenden Kindern am Strand oder auf einer Wandertour durch die Berge. Auf Wunsch natürlich auch in allerhöchster 4K-Auflösung und maximaler Bildqualität. Getrübt werden kann das Ganze allerdings durch einen nicht idealen Ton. Seien es etwa laute Windgeräusche oder vorbeifahrende Autos, die das interne Mikrofon der Kamera zu laut eingefangen hat. Die Lösung: ein klangstarkes Mikrofon von Sennheiser. Wir stellen Ihnen das flexible XSW-D vor.

Kabellos und vielseitig

Das drahtlose Audio-Set XSW-D Portable Lavalier, das mit nur einer Taste auskommt, verbindet Audioquellen in bester Digitalqualität miteinander. Herzstück ist dabei das ME2-II-Lavalier-Mikrofon, das vor allem für Gesprächsaufnahmen ideal geeignet ist. Ein perfektes Werkzeug also vor allem für Videofilmer, um Dialoge vor der Kamera sicher einzufangen. Das XSW-D-Set ist selbstverständlich mit jeder digitalen Spiegelreflex- oder spiegellosen Kamera mit Wechselobjektivanschluss kompatibel. Und dank Plug & Play auch im Handumdrehen und ruckzuck eingerichtet. Für Letzteres besitzt jeder XS-Wireless-Digital-Sender und -Empfänger einen Knopf für den bequemen Verbindungsaufbau zwischen Sender und Empfänger. Außerdem verfügen die Geräte jeweils über eine einzelne LED, die anzeigt, ob Ihre Verbindung sicher ist oder ob es Zeit ist, die Batterie aufzuladen. Es gibt keine Menüs, mit denen man sich herumschlagen, oder Einstellungen, um die man sich Sorgen machen muss. Es ist fast so einfach wie das direkte Anschließen eines Mikrofons an Ihre Kamera – nur dass Sie damit viel flexibler sind.

Weltweit einsatzbereit

Das drahtlose Sennheiser XS Wireless Digital verwendet die gleiche 2,4-GHz-Frequenz wie WLAN-Verbindungen, sodass ein lizenzfreier Betrieb weltweit möglich ist. Wichtig für professionelle Anwender, die Aufnahmen in anderen Ländern umsetzen wollen. Weiteres Plus: Eine Suche nach verfügbaren Frequenzen ist



Ein Klick: Dank Plug & Play ist die Verbindung zwischen Sender und Empfänger blitzschnell und einfach aufgebaut.

nicht notwendig, dies erledigt das System automatisch für Sie. Das bedeutet: Sie können das Mikrofon-Set überall hin mitnehmen, ohne Angst vor statischen Störungen oder Ausfällen haben zu müssen. Schalten Sie es einfach ein und starten Sie die Aufnahme. Doch egal, ob beruflich oder privat: In beiden Fällen können Sie sich auf die Akkuleistung des XSW-D-Sets verlassen. Dieses bietet ausrei-

SENNHEISER XSW-D PORTABLE LAVALIER SET

- Drahtloses Mikrofon-Set
- XSW-D 3,5-mm-Sender
- XSW-D 3,5-mm-Empfänger
- ME2-II Lavalier-Ansteckmikro
- Wendelkabel
- Cold-Shoe-Mount
- Gürtelclip
- USB-A-an-USB-C-Ladekabel



Vielseitig: Das beiliegende Zubehör umfasst unter anderem ein USB-A-an-USB-C-Ladekabel, ein Wendelkabel und einen Gürtelclip.

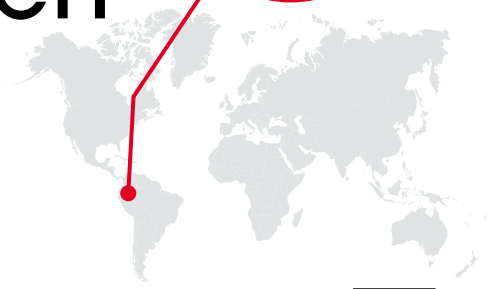
chend Energie für bis zu fünf Stunden Videoaufnahmen. Und dank USB-Anschluss lässt es sich im Anschluss schnell wieder aufladen. Praktisches Zubehör rundet das Set ab. Etwa der Cold-Shoe-Mount oder der Gürtelclip. So können Sie Empfänger und Sender maximal flexibel an Ihrer Kamera beziehungsweise der Person vor der Kamera fixieren.

Weitere Infos: www.sennheiser.com

Reiseziel für Fotografen

Peru


Wüste, Regenwald, Berge und Strand – der Andenstaat vereint Gegensätze und bringt Motiv-Vielfalt satt. So bald es die Pandemie erlaubt, ist Peru eine Fotoreise wert.





FOTOTIPP


Das Kloster Santa Catalina liegt nahe dem Stadtzentrum von Arequipa. Es ist im Mudéjar-Stil erbaut und eignet sich vor allem wegen seiner in verschiedenen Farben getünchten Mauern als farbenfrohes Motiv.


Touristen-Info


 **Wetter** Von November bis März herrscht in Peru Sommerzeit. An der Küste wird es dann trocken und heiß, während sich in den Anden Sonnenschein und starke Regenfälle abwechseln. Der höhere Niederschlag sorgt gleichzeitig für eine üppige und grüne Vegetation.

 **Anreise** Direktflüge von Frankfurt am Main nach Lima bietet zum Beispiel die Fluggesellschaft Lan Peru. Es lohnt sich, beim Reisedatum flexibel zu sein und vorab die Flugpreise verschiedener Airlines zu vergleichen – so finden Sie ein günstiges Angebot. Auf Corona-Bestimmungen achten!

 **Übernachtung** Backpacker finden in Hostels oder Albergues eine günstige Unterkunft. Hotels gibt es in allen Preiskategorien mit den entsprechenden Unterschieden in Service und Qualität. In großen Städten wie Lima, Cusco oder Arequipa kann man auch Apartments über Airbnb mieten.

 **Verkehr** Für kürzere Reisedrecken ist der Bus das ideale Transportmittel. In Städten stehen stets Taxis zur Verfügung. Längere Distanzen überwinden Sie entweder mit einem Inlandsflug oder der Bahn. Aufgrund der teils chaotischen Verkehrssituation ist ein Mietwagen nicht empfehlenswert.

 **Reisedokumente** Für die Einreise nach Peru ist ein Reisepass nötig, der mindestens noch sechs Monate gültig ist. Touristen dürfen sich bis zu 90 Tage im Halbjahr ohne Visum in Peru aufhalten. Ebenfalls notwendige Covid-19-Test-/Impfnachweise beachten.

 **Geld** Die Landeswährung ist der Peruanische Nuevo Sol (PEN). Teilweise werden auch US-Dollar akzeptiert. Bezahlen mit Kreditkarte ist möglich. Beim Geldabheben können zusätzliche Kosten entstehen.



TEXT: STEFANIE BIBBERGER; FOTO: INGAL (ISTOCKPHOTO.COM)



FOTOTIPP

Cholita heißt die traditionelle, farbenprächtige Tracht der Peruanerinnen. Neben Hut und Schultertuch tragen die Frauen bis zu zehn Unterröcke unter dem Überrock, wodurch ihre Figur sehr rundlich wirkt.

FOTOTIPP

Wer Peru hört, denkt an Machu Picchu, die legendäre Inka-Stätte. Die Ruinenstadt zählt zum Weltkulturerbe der UNESCO, täglich besuchen rund 2.000 Menschen die Sehenswürdigkeit.



HIER MÜSSEN SIE HIN



Amazonas-Regenwald: Im Norden Perus beginnt der gewaltige Fluss, der gleichnamige Regenwald beheimatet viele exotische Tier- und Pflanzenarten.



Arequipa: Drei Vulkane umgeben die sogenannte weiße Stadt. Das Stadtzentrum mit seinen prächtigen Kolonialbauten zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Colca Canyon: Rund 100 Kilometer von Arequipa entfernt liegt das Colca-Tal. Kleine Andendörfer, imposante Landschaften und Kondore sind hier zu finden.



Cusco: Ausgangspunkt für Touren nach Machu Picchu. Sehenswert sind die bunten Märkte, das Künstlerviertel San Blas oder die Festung Sacsayhuaman.



Huacachina: Der kleine Ort ist eine Oase inmitten der höchsten Sanddünen Südamerikas. Die Lagune und die Sandstrukturen bieten spannende Motive.



Huascarán: Der Nationalpark verdankt seinen Namen dem höchsten Berg Perus, dem Nevado Huascarán. Seltene Pflanzenarten gibt es hier zu entdecken.



Lima: Perus Hauptstadt ist mit fast neun Millionen Einwohnern ein Schmelztiegel der Kulturen. Die Altstadt gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.



Ollantaytambo: Im Heiligen Tal der Inka liegen die Ruinen dieser Inka-Stätte. Einen tollen Blick hat man vom gegenüberliegenden Vorratsspeicher der Inka.



Salinas de Maras: Bereits die Inka nutzten die Terrassenanlagen zur Salzgewinnung. In den steilen Hängen befinden sich insgesamt 3.000 Salzbecken.



Titicacasee: Eine der Attraktionen am größten See Perus sind die schwimmenden Inseln des Uro-Volkes. Aus Binsen fertigen sie kunstvolle Boote und Hütten.



Das Ferne so nah

Ferngläser helfen, unsere Umgebung mit anderen Augen zu sehen und zu verstehen. Mit einem Qualitätsfernglas lässt sich die Welt, in der wir leben, hautnah und in all ihren Details betrachten, denn es bringt ferne Dinge näher und überwindet die optischen Grenzen unseres Auges. Perfekte Begleiter für die Foto-Reise.

Ein Fernglas ist eine Anschaffung fürs Leben. Daher lohnt es sich, beim Kauf auf Qualität zu achten. Aus diesem Grund sollten Sie nur Modelle in Betracht ziehen, bei denen gewährleistet ist, dass die Qualität Ihren Ansprüchen genügt. Damit Sie viel Freude an Ihrem Objektiv finden, stellen wir Ihnen die Vorteile vor und sagen Ihnen, worauf Sie unbedingt achten sollten. Denn ein Fernglas ist, genau wie ein Objektiv für Ihre Kamera, ein aufwendiges optisches System, das bezüglich Präzision und Technologie bei hochwertigen Ferngläsern einem Spitzenobjektiv in nichts nachsteht – und das Ganze sogar mal zwei, denn bei den meisten Ferngläsern handelt es sich um Binokulare und nicht um Monokulare.

Dachkant oder Porro

Anders als bei einem einfachen Fernglas oder einem astronomischen Fernrohr verfügen

hochwertige Ferngläser oder Beobachtungsfernrohre (Spektive) über aufwendige Bildumkehrsysteme, die ein natürliches und seitenrichtiges Bild ergeben. Grundsätzlich unterscheidet man bei Ferngläsern zwei Bauarten: die Dachkant-Prismengläser und die Porroprismengläser. Erstere erlauben eine besonders kompakte Bauweise, erfordern allerdings besonders hochwertige Materialien und extrem präzise Fertigungstechniken. Zudem besitzen fast alle Dachkantprismengläser eine Innenfokussierung. Von außen verschiebt sich nichts. Der Vorteil: Staub, Schmutz und Luftfeuchtigkeit werden nicht angesaugt. Weitere Pluspunkte sind die komfortable Handhabung sowie die erhöhte Lebensdauer.

Die klassische Bauweise ist das Porroprismensystem, benannt nach seinem Erfinder Ignazio Porro. Porroprismen haben den Vorteil, dass die optische Qualität von Haus aus sehr gut ist



Robust: Achten Sie bei Ihrer Kaufentscheidung nicht nur auf die Vergrößerung, sondern auch auf Merkmale wie z.B. die Wetterfestigkeit.



Reisebegleiter: Als „Immer-dabei“-Fernglas zum „einfachen Heranholen“ eignet sich am besten ein faltbares Kompaktfernglas.



Faszination Natur: Egal, ob auf der Wanderung am Wochenende oder als leichter und handlicher Urlaubsbegleiter: Es ist beeindruckend schön, die Natur ganz nah zu betrachten.

und die Linsen und Prismen nicht ganz so aufwendig nachbearbeitet werden müssen.

Ferngläser im Detail

Wenn Sie ein Fernglas in die Hand nehmen, verrät Ihnen die Typenbezeichnung bereits viel



Beste Qualität: Das A und O bei der Qualität der Ferngläser ist die Vergütung der Linsen und Prismen.

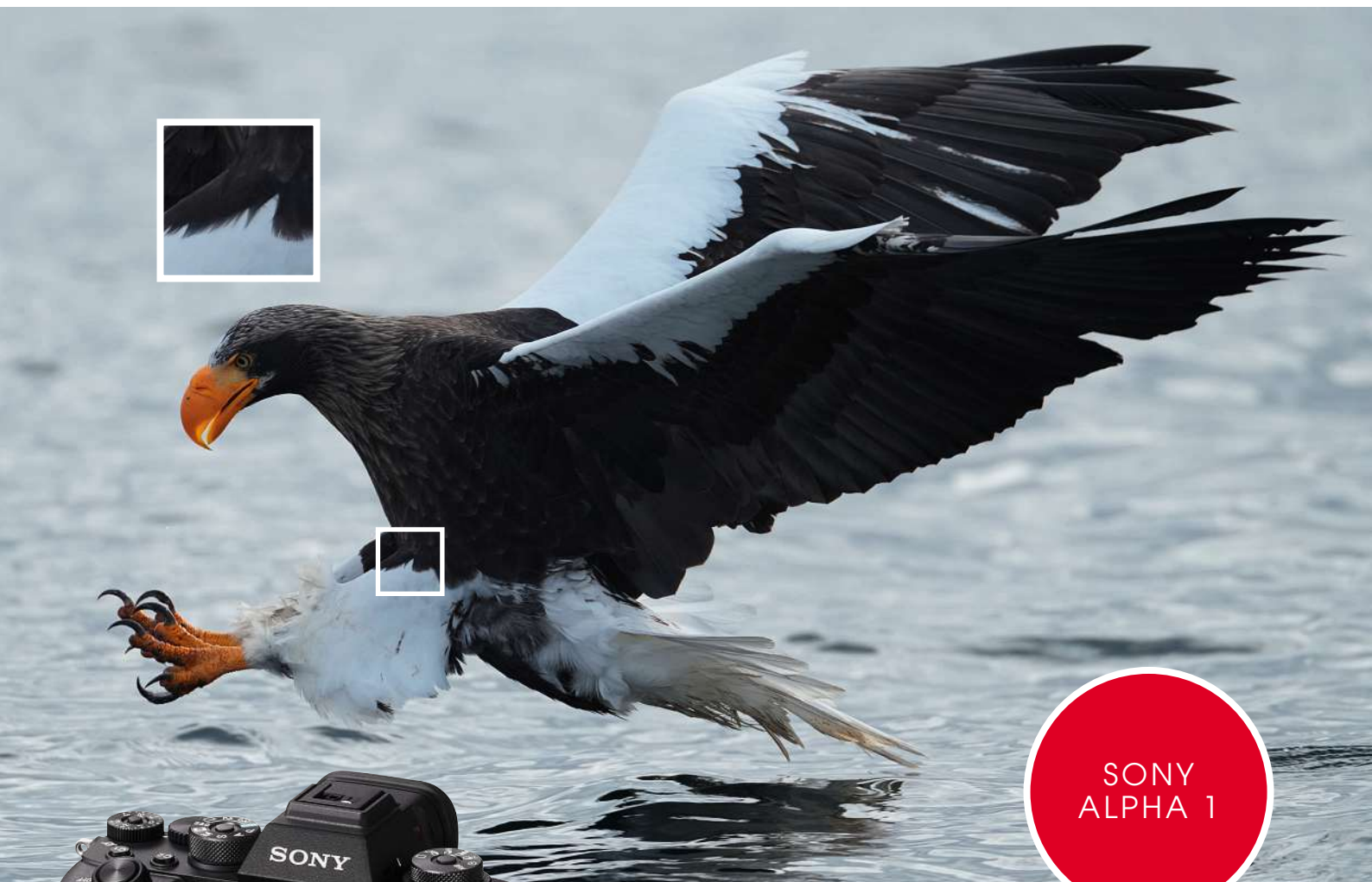
über die Optik und damit auch über die Einsatzmöglichkeiten. Ein Fernglas besitzt dabei mindestens zwei Kennzahlen, z.B. 7×50. Die erste gibt den Vergrößerungsfaktor an, in unserem Beispiel also siebenfach. Gegenstände werden folglich sieben Mal näher gezeigt, als Sie sie mit bloßem Auge sehen. Der zweite Wert gibt den Objektivdurchmesser der Eintrittspupille in Millimetern an. Von diesem hängt ab, wie viel Licht in das Glas einfallen kann. Dies ist ein entscheidendes Merkmal für die Leistung des Fernglases in der Dämmerung. Dividiert man den Wert der Eintrittsöffnung durch die Vergrößerung, so erhält man die Größe der Austrittspupille in Millimeter. In unserem Beispiel misst die Austrittspupille eines 7×50-Fernglases demnach 7,14 Millimeter.

Idealer Reisebegleiter

Egal, ob auf der Wanderung am Wochenende oder als leichter und handlicher Urlaubsbegleiter. Es ist faszinierend, die Natur mit einem Fernglas ganz nah zu betrachten. Etwa entfernte Wildvögel im Wald oder ein atemberaubender Blick auf die Berge. Als „Immer-dabei“-

Fernglas zum „einfachen Heranholen“ eignet sich am besten ein faltbares Kompaktfernglas mit einer Vergrößerung von sieben- bis zehnfach. Je stärker die Vergrößerung, desto besser können Sie weit entfernte Gegenstände, Tiere, Personen oder Landschaften wahrnehmen. Ein 10×25-Glas bietet indes ein zehnfach größeres Bild des Objektes, als mit bloßem Auge erkennbar. So können Sie ein 50 Meter entferntes Reh so detailreich betrachten wie aus einem fünf Meter großen Abstand.

Wichtig für Ihre Kaufentscheidung: Achten Sie auf weitere Merkmale wie Wetterfestigkeit, Brillentauglichkeit oder die Vergütungen der Linsen und Prismen. Gerade Letztere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bildqualität des Binokulars. So verhindern sie etwa unschöne Lichtreflexe oder Geisterbilder. Wenn Sie sich über die aufwendigen und äußerst präzisen Ferngläser weiter informieren möchten, stehen Ihnen die Fachhändler gerne mit Rat und Tat zur Seite – und Sie können in der Beratung direkt erfahren, welche Freude es bereiten kann, ein Fernglas auf Ihrer nächsten Tour durch die Natur mitzunehmen.



SONY
ALPHA 1

Auflösung trifft Geschwindigkeit

Bisher mussten sich Fotografen zwischen hohen Megapixel-Zahlen und schnellen Serienbildern entscheiden. Die Sony Alpha 1 macht Schluss damit und hat noch jede Menge mehr zu bieten.

IM FOKUS: SONY ALPHA 1

- 50-Megapixel-Sensor
- bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- verbesserter Autofokus mit Tracking und Augen-AF
- Videos in 8K und 30 fps oder 4K und bis zu 120 fps
- doppelter Speicherkarten-Slot für CFexpress Typ A

Die Anforderungen, die Sport-, Landschafts- oder auch Reise-Fotograf:innen an eine Kamera stellen, unterscheiden sich genauso stark voneinander, wie die resultierenden Bilder. Und auch Filmer:innen und Videograf:innen haben am Ende wieder ganz andere Prioritäten. Wer bislang in mehreren der genannten Disziplinen aktiv war, sah sich gezwungen, mehr als eine Kamera anzuschaffen, denn: Besonders im Profi-Segment sind Kameras in der Regel auf einen bestimmten

Einsatz-Zweck zugeschnitten. Diese Differenzierung hat nun ein Ende: Die Sony Alpha 1 kombiniert eine hohe Sensor-Auflösung mit atemberaubender Geschwindigkeit und professionellen Video-Features.

Das Herz eines Champions

Das Geheimnis der Sony Alpha 1 ist der Sensor, der zusammen mit weiteren, neuen Komponenten für Höchstleistungen in jedem Bereich sorgt. So ist der Bildchip zunächst im rückwärtigen



SONY ALPHA 1 MIT FE 400 MM F/2,8 GM ↔ 400 MM (KB) F/2,8 1/2500 SEK. ISO ISO 1600

Sportskanone: Der gestapelte Sensor ermöglicht nicht nur rasante Serien mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde; Banding und sonstige Verzerrungen gehören damit ebenfalls der Vergangenheit an.

tig belichtenden Verfahren – der BSI- oder „Backside Illuminated“-Technik – gefertigt: Die Leiterbahnen, die die Pixel miteinander verbinden, sind so angeordnet, dass das einfallende Licht nicht abgelenkt wird. Diese Maßnahme sorgt dafür, dass die Lichtausbeute gesteigert werden kann und Signale weniger verstärkt werden müssen. Das Ergebnis: Störendes Rauschen, insbesondere bei höheren ISO-Werten, fällt deutlich geringer aus. Das eigentliche Highlight und die Neuerung bei der Sony Alpha 1 ist die sogenannte „stacked“ – also gestapelte – Bauweise. Zusätzlich zum Bildgeber mit satten 50 Megapixeln verbaut Sony einen Zwischenspeicher mit großer Bandbreite, der die Signale des Sensors mit rasanter Geschwindigkeit auslesen und an den Bildprozessor weiterleiten kann. Letzterer, der neue BIONZ-XR-Prozessor, wurde ebenfalls verbessert und verarbeitet die Daten nun

„Die Bauweise des Sensors in Kombination mit dem verbesserten Bildprozessor verpassen der Alpha 1 einen enormen Tempo-Schub.“

achtmal schneller als die vorige Generation.

Diese Kombination aus gestapeltem Sensor und schnellem Prozessor sorgt für ein Leistungs-Plus in jedem Bereich. So fotografiert die Sony Alpha 1 mit elektronischem Verschluss Serien mit bis zu 30 Bildern pro

Sekunde in 50-MP-Auflösung und mit voller Autofokus-Unterstützung. Die Kamera führt die Schärfe also auch bei sich schnell bewegenden Motiven zuverlässig nach. Doch es geht noch mehr: Auch lästige Bildverzerrungen wie etwa der Rolling-Shutter-Effekt gehören dank geballter Rechenpower der Vergangenheit an. Und sogar das Banding – dunkle Balken im Bild, wenn unter Kunstlicht mit elektronischem Verschluss fotografiert wird – tritt in den Aufnahmen aus der Sony Alpha 1 nicht mehr auf. Apropos Kunstlicht: Wer gerne mit Blitzlicht arbeitet, kann nun erstmals auch mit elektroni-



Tempo satt – auch beim Speicher

Große Datenmengen erfordern neue Lösungen bei den Speichermedien: Neben den bekannten UHS-II-Karten nimmt die Sony Alpha 1 auch bis zu zwei Karten vom neu entwickelten Typ CFexpress A auf. Nochmals kleiner als eine herkömmliche SD-Karte, verfügen diese über eine drastisch gesteigerte Bandbreite und ermöglichen so Übertragungsraten von bis zu 800 Megabyte pro Sekunde. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit der Kamera nochmals gesteigert und der Pufferspeicher merklich entlastet. Zum Vergleich: Der UHS-II-Standard beschreibt Schreibgeschwindigkeiten von bis zu 260 Megabyte pro Sekunde.



Flache Bildprofile steigern den Spielraum in der Nachbearbeitung und im Schnitt deutlich. Neben S-Log3 hat die Sony Alpha 1 hier sogar noch HLG und die S-Cinetone Farbmatrix aus den professionellen Kino-Kameras des Herstellers zu bieten. 16-Bit-RAW-Ausgabe an einen externen Rekorder über HDMI sowie 4:2:2 Farbrunterabtastung und 10 Bit Farbtiefe bei interner Aufzeichnung runden das Video-Paket ab. Filmer:innen finden hier also eine waschechte Hybrid-DSLM.



Doppelte Power: Der BIONZ-XR-Bildprozessor arbeitet mit unabhängigen Kernen und liefert so genug Rechenleistung in jeder Situation.

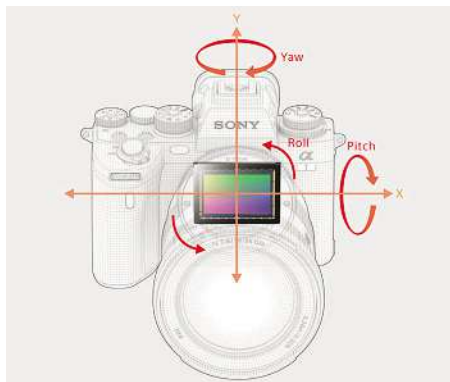
Verzerrungsfrei: Der sogenannte Rolling-Shutter-Effekt sorgt dafür, dass gerade Linien bei sehr schnellen Bewegungen verzerrt dargestellt werden. Der Sensor der Sony Alpha 1 kennt dieses Problem nicht; selbst wenn mit elektronischem Verschluss fotografiert wird.



schem Verschluss fotografieren. Die kürzeste Blitz-Synchronzeit reduziert sich durch den schnellen Verbund aus Sensor und Prozessor zusätzlich auf jetzt 1/400 Sekunde; eine echte Weltneuheit und Garant für kreative Aufnahmen.

Die stärkste Alpha aller Zeiten

Passend zum starken Herzstück der Kamera ist auch die weitere Ausstattung kompromisslos



Bildstabilisator: Der auf fünf Achsen beweglich gelagerte Sensor gleicht leichte Wackler beim Fotografieren oder Filmen zuverlässig aus.

auf Leistung getrimmt. Besonders beim ohnehin schon erstklassigen Autofokus der Alpha-Serie sind markante Verbesserungen zu erkennen. So ist die praktische Augen-Erkennung nun für noch mehr Tiere, darunter jetzt auch Vögel, verfügbar. Die insgesamt 759 Phasen-AF-Punkte mit einer Bildfeldabdeckung von rund 92 Prozent sorgen dafür, dass Motive selbst am Bildrand erfasst und dank Echtzeit-Tracking zuverlässig verfolgt werden können. Im Vergleich zu früheren Modellen der Alpha-Serie fällt zudem auf, dass die Erkennung der Augen nun sogar auf größere Entfernung möglich ist; perfekt für Wildlife- oder auch Sport-Fotografen

also. Ein weiteres Highlight, im wahrsten Sinne des Wortes, ist auch der neue Sucher mit unglaublichen 9,44 Millionen Bildpunkten und riesigem Vergrößerungsfaktor 0,9. Dank einer Bildwiederholrate von 240 Bildern pro Sekunde ist der Sucher von einem rein optischen Pendant beinahe nicht mehr zu unterscheiden; ohne dass Fotograf:innen auf die Vorteile eines elektri-

schens Suchers verzichten müssen. Beim Fotografieren schneller Serien treten zudem keine Black-outs auf; der Blick auf das Motiv erfolgt somit ohne Verzögerung und Unterbrechung.

Zugehört und die Kritik aus den Reihen der Nutzer vorangegangener Generationen angenommen hat Sony auch in Sachen Bedienung:

Nahezu unverändert kommen das intuitive Button-Layout und die Anordnung der Einstellräder daher. Wer also bereits eine Kamera aus der Alpha-Serie in den Händen gehalten hat, findet sich umgehend zurecht. Selbst Neueinsteiger oder Umsteiger von anderen Systemen schätzen dagegen den ergonomischen

und gleichzeitig handlichen Body mit seinen klar definierten und klassisch angeordneten Bedienelementen. Die einst verschachtelten Einstellungs-menüs hat Sony komplett überarbeitet, neu strukturiert und zudem auch noch für die Touch-Bedienung über das 3-Zoll-Display auf der Rückseite optimiert. Foto- sowie Video-Einstellungen lassen sich zudem nun

„Auch Filmer:innen finden in der Alpha 1 alles, was für hochwertige Produktionen nötig ist; sowohl in Sachen Bild als auch beim Ton.“



gänzlich unabhängig voneinander vornehmen und abspeichern; ideal, wenn die Sony Alpha 1 parallel verwendet werden soll.

Foto-Video-Hybrid mit Power

Zuletzt noch ein Blick auf die Video-Eigenschaften der Sony Alpha 1. Auch hier gilt: Es gibt fast nichts, was die DSLM nicht kann. Ultrascharfe Clips mit 8K-Auflösung und 30 fps samt Echtzeit-Tracking und Augen-Autofokus markieren hier den Anfang. Alternativ steht auch 4K-Video mit bis zu 120 fps für geschmeidige, hochauflösende Zeitlupen zur Wahl. Damit derart große Datenmengen auch zuverlässig abgespeichert werden können, verfügt die Sony Alpha 1 über zwei Speicherkarten-Slots. Neben den schnellen SD-Karten mit UHS-II-Standard können hier auch die neuen CFexpress-Karten vom Typ A genutzt werden. Letztere steigern die Bandbreite deutlich und entlasten den kamerainternen Pufferspeicher massiv. Flache S-Log-Bildprofile sowie HLG-Videos mit gesteigertem Dynamikumfang unterstreichen schließlich den professionellen Anspruch der Sony Alpha als Film-Kamera; egal, ob am Set oder auch zum Run & Gun.

Weitere Infos: www.sony.de

Im Detail: Sony Alpha 1

Bereits die einzelnen Komponenten der DSLM begeistern durch technische Raffinesse. Doch erst gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Sony Alpha 1 auch unter Konkurrenten ihresgleichen sucht.



Sensor
Mit einer Auflösung von 50 Megapixeln bietet die DSLM ausreichend Spielraum für nachträgliches Cropping am Computer. Und dank 30 Bildern pro Sekunde halten Sie auch die flüchtigsten Momente fest.

Bedienung

Sämtliche Knöpfe und Einstellräder sind sehr ergonomisch platziert und lassen sich bei Bedarf auch frei mit Funktionen belegen.



Display

Der große 3-Zoll-Touchscreen erlaubt nun auch die Navigation im Kamera-Menü. Selbst bei direkter Sonneneinstrahlung ist der Monitor jederzeit sehr gut ablesbar.

Sucher

Die Kombination aus enorm hoher Auflösung und rasanter Bildfrequenz lässt beim elektronischen Sucher die Grenzen zu seinem optischen Pendant verschwimmen.



Gehäuse

Der Body aus einer Magnesium-Legierung ist gegen das Eindringen von Staub und Feuchtigkeit abgedichtet. Spezielle Strukturen sorgen dafür, dass Hitze abgeleitet wird.



Das richtige Licht

Der Dynamikumfang der Nikon Z 6II kann sich durchwegs sehen lassen. Selbst in dunklen sowie sehr hellen Bereichen bleiben stets jede Menge Details erhalten – ideal für die Nachbearbeitung am Rechner.

NIKON Z 6II MIT NIKKOR Z 24–70 MM F/4 ↔ 24 MM (KB) F/8 1/160 SEK. ISO 100

Auf Fototour mit der Nikon Z 6II

NIKON Z 6II

Ziemlich genau zwei Jahre nach dem Erstlingswerk Z 6 lässt Nikon nun bereits die Nachfolgerin los. Was sich verbessert hat und ob sich der Umstieg auf die Z 6II für alle Fotografen und Filmern wirklich lohnt, erfahren Sie hier.

Die Nikon Z 6II ist keine reinrassige Nachfolgerin ihres Zwillingmodells der ersten Generation. Gleiches gilt für die im Dezember erscheinende Z 7II. Beide Kameras sollen die Schwester-DSLMs ergänzen und das spiegellose Kleinbild-Line-up des Herstellers auf dann fünf Geräte erweitern. Und dennoch verdrängt die Z 6II ihre Namensvetterin, allein schon wegen ihrer leistungsstärkeren Eckdaten. Wer weiterhin mit der älteren Variante liebäugelt, darf sich auf sinkende Preise freuen. So gilt es schließlich zu klären, wo genau sich die Nikon Z 6II zwischen ihren Geschwistern

einordnet. Ein Fall für unseren ausgiebigen Test im Labor und in der Praxis.

Zwillinge mit Unterschieden

Betrachten wir das Datenblatt, fallen uns zunächst sehr viele Parallelen zur Nikon Z 6 auf. Das beginnt beim großen Vollformatsensor, der in sogenannter BSI-Technik gefertigt ist. Im Vergleich zu herkömmlichen Sensoren sorgt eine geänderte Architektur hier für eine gesteigerte Lichtausbeute, was sich in der Regel beim Rauschverhalten bemerkbar macht. Wie bei den meisten Kameras für ambitionierte und



semiprofessionelle Fotografen üblich, löst der Bildchip mit rund 24 Megapixeln auf; ausreichend für viele Aufnahmesituationen. Wer mehr Bildpunkte benötigt, muss den Aufpreis für die hochauflösende Z 7 oder deren neu aufgelegte Zwillingsschwester Z 7II einkalkulieren. In Hinblick auf das Rauschverhalten stellen die 24 Millionen Pixel im Vergleich zu den 45 Megapixeln der Z 7II wohl den besseren Kompromiss dar; so viel ist sicher.

Was die Bildqualität angeht, bemerken wir eine leichte Steigerung. Im direkten Vergleich mit der Z 6 stellen wir eine messbare, aber kaum sichtbare Verbesserung fest. Bei der Auflösungsleistung liegt die Z 6II im Schnitt 20 Linienpaare pro Bildhöhe über den Werten der Z 6; mit bloßem Auge also nicht zu erkennen. Bei der Bestimmung der feinen Details in der sogenannten Deadleaves-Messung dreht sich das Blatt zugunsten des älteren Modells. Hier hat die Neuauflage mit durchschnittlich 50 bis 80 Linienpaaren weniger das Nachsehen.

Bedienung

Zwei Millimeter dicker ist die Z 6II im Vergleich zum Vorgänger-Modell – ein Unterschied, der zu keiner Zeit negativ in Erscheinung tritt. Die Haptik ist ausgezeichnet.

Sucher

Mit knapp 3,7 Millionen Bildpunkten und Vergrößerungsfaktor 0,8 stellt der elektronische Sucher Motive stets klar und detailliert dar; ein Augenschmaus.



Sensor

Die größte Stärke des Kleinbild-BSI-Sensors mit 24 Megapixeln liegt bei Aufnahmen unter Schwachlicht. Das Rauschverhalten der DSLM ist hervorragend.

Laufzeit

Die neuen Akkus vom Typ EN-EL15c bringen 380 mAh mehr Kapazität als die Vorgänger und liefern somit genug Strom für rund 700 Bilder.

Z-Bajonett

Aktuell (Stand: Dezember 2020) sind rund 20 verschiedene Vollformatoptiken von Nikon und Drittherstellern für das junge Bajonett erhältlich.

Stabil

Der interne 5-Achsen-Bildstabilisator arbeitet nahtlos mit allen angesetzten Optiken zusammen.



Touchscreen

Das große 3,2-Zoll-Display lässt sich zwar nach oben und unten, nicht aber nach vorne klappen; sehr schade.

Display

Die wichtigsten Aufnahmeinformationen zeigt die DSLM auf dem praktischen Schulterdisplay.



Griff

Die ergonomische Form sorgt dafür, dass die DSLM auch mit größeren Objektiven sicher in der Hand liegt.

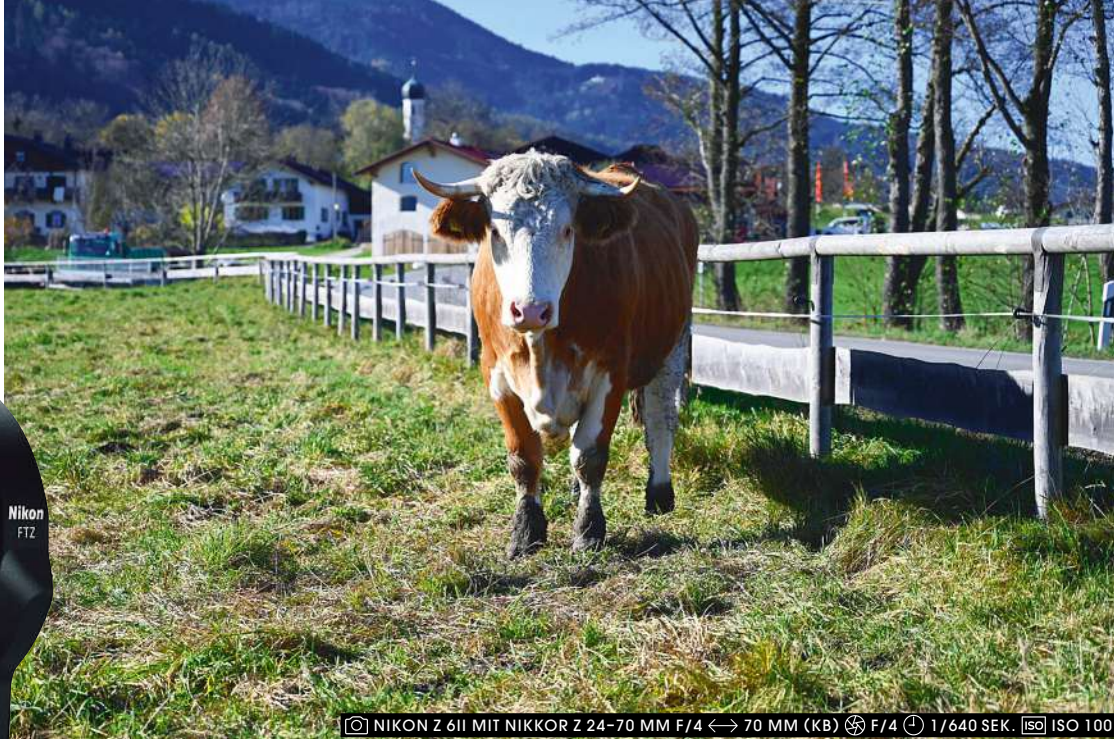


Kartenschacht

Der neue SD-Schacht samt UHS-II-Unterstützung schafft nicht nur Redundanz, sondern auch Ordnung.

Schön scharf

Der Autofokus hat uns bei der Nikon Z 6II sehr gut gefallen. Bei Bedarf kommt hier auch eine Gesichts- und Augenerkennung zum Einsatz.



NIKON Z 6II MIT NIKKOR Z 24-70 MM F/4 ↔ 70 MM (KB) F/4 1/640 SEK. ISO ISO 100

Erneut ein Unterschied, der nur mit sensiblen Messmethoden feststellbar ist.

Es werde (Schwach-)Licht

Die Empfindlichkeit beziehungsweise die Signalverstärkung lässt sich standardmäßig zwischen ISO 100 und ISO 51.200 verstellen; das reicht völlig für die gängigsten Anwendungen. ISO 50 und insbesondere ISO 204.800 am oberen Ende des Spektrums sollten nur im äußersten Notfall verwendet werden. Ansonsten glänzt die Z 6II im Labor mit einem kaum sichtbaren Auftreten lästiger Störpixel: Unterhalb von ISO 3.200 ist Helligkeitsrauschen am Monitor, geschweige denn im Druck auf DIN A3 nicht zu erkennen. Selbst ISO 12.800 sieht zu Papier gebracht hervorragend aus; in der 100-Prozent-Vergrößerung am Bildschirm sind Störpixel erkennbar, wenn auch angenehm unauffällig. Eine Leistung, die der Nikon Z 6II eine uneingeschränkte Tauglichkeit für das Fotografieren unter Schwachlichtbedingungen attestiert.

Bei den Bestrebungen, die Werte trotz des herausragenden Rauschverhaltens niedrig zu halten, ist der interne Bildstabilisator behilflich: Die bewegliche Lagerung des Sensors gleicht Wackler aus und liefert im Test zuverlässig vier bis fünf Blendenstufen Toleranz. Dieser Spielraum kann je nach Bedarf in längere Verschlusszeiten, geringere Blendenöffnung oder eben niedrigere ISO-Zahlen investiert werden. Das System arbeitet dabei nahtlos mit optischen Systemen in Z- und F-Objektiven zusammen. Selbstverständlich kommen auch bislang unstabilisierte, ältere Optiken per FTZ-Adapter in diesen Genuss, was deren Einsatzgebiet teilweise erweitert oder sogar völlig neue Möglichkeiten bietet.

Die Kraft der zwei Herzen

Das alles kennen wir so oder zumindest so ähnlich schon von der älteren Schwester. Erste mar-

kante Unterschiede finden wir bei der Serienbildgeschwindigkeit: Dank des neuen doppelten Expeed-6-Processors steigert sich die Bildfrequenz auf starke 14 Fotos pro Sekunde und somit um zwei Bilder mehr als noch bei der Z 6 – inklusive Nachführung von Schärfe und Belichtung versteht sich. Und auch in Sachen Ausdauer vermerken wir ein sattes Plus: Statt wie bisher 37 RAWs stemmt die DSLM nun fast das Dreifache; genauer: 106 Bilder in Serie. Fotografieren Sie in JPEG, hält die DSLM den Spint sogar für knapp über 400 Fotos durch, sehr beeindruckend. Verantwortlich hierfür ist neben dem doppelten Bildprozessor auch ein vergrößerter Pufferspeicher. Abgespeichert wird fortan nicht mehr nur auf den rasanten XQD- beziehungsweise CFexpress-Karten, sondern bei Bedarf zusätzlich auch auf einer UHS-II-Karte. Somit brauchen sich Fotografen nicht länger um die Sicherheit ihrer Daten sorgen. Auch hier hat Nikon also auf die Kritik an der Z 6 reagiert.

Spürbare Verbesserungen finden wir schließlich auch beim Autofokus: Nicht nur, dass Nikon die Lichtempfindlichkeit um eine Blendenstufe auf nun 4,5 Blendenstufen beziehungsweise 6 Blendenstufen beim Einsatz eines Objektivs mit mindestens Lichtstärke f/2 erhöht hat; auch die Reaktionsgeschwindigkeit hat sich verbessert. Rein subjektiv betrachtet reagiert die Z 6II nun noch einen Deut flotter auf sich schnell veränderte Bewegungen, auch unter Schwachlichtbedingungen. Hinzu kommt, dass auch die Einschaltzeit beinahe halbiert wurde. Vom Umlegen des Hauptschalters bis zum ersten Bild vergeht in unserem Test weniger als eine Sekunde; ein toller Wert. Nichts zu meckern haben wir nach wie vor an der Präzision des Systems, im Gegenteil: Merklch besser funktioniert nun die Verfolgung von Motiven, das sogenannte Tracking. Hier klebt der Fokus am Mo-

tiv – wahlweise auch auf den Augen – egal, wie schnell sich das Motiv bewegt.

Eine waschechte Hybrid-DSLM

Ebenfalls neu ist, dass der eben erwähnte Augen-Autofokus samt Tracking jetzt auch beim Filmen zur Verfügung steht. Die Bildfrequenz beim Drehen von UHD-Videos hat Nikon kurzerhand auf 60 fps verdoppelt, dieses Feature wurde per Firmware-Update auch für frühe Käufer nachträglich freigeschaltet. Davor mussten sich diese noch mit 30 fps begnügen; anders als Filmer, die mit der Z 7II loszogen.

In Full HD gibt es dagegen keine Änderungen im Vergleich zur Z 6; es bleibt also bei 1.080p-Videos mit bis zu 120 fps. Manche Konkurrenz ist hier mittlerweile schon bei 240p angelangt. Ein Beschnitt ist zu keiner Zeit erkennbar; das spricht für eine volle Pixel-Auslesung auf der gesamten Sensorfläche und liefert in der Praxis jede Menge Details; sehr gut. Für eine realitätsnahe Farbwiedergabe sorgt schließlich Hybrid-Log-Gamma; per HDMI auf einem externen Rekorder steigt die Farbtiefe der Aufnahmen zudem auf zehn Bit. Wer noch tiefer einsteigen möchte, nutzt einen kompatiblen Recorder der Firma Atomos und zeichnet im Format ProRes RAW auf. Ein nettes Gimmick stellt abschließend noch die Zeitraffer-Automatik dar, die kameraintern Einzelbilder zu einem sehenswerten Video kombiniert. Je eine 3,5-mm-Klinkenbuchse zum Anschluss eines externen Mikrofons und Kopfhörers gehören in dieser Kameraklasse wie auch bei den Schwestermodellen derweil zum Standard.

Einmal Nikon, immer Nikon

Egal, für welche DSLM mit Kleinbildsensor des Herstellers Sie sich auch entscheiden, von außen verrät nur das kleine Typenschild in Form eines unauffälligen Schriftzugs an der Front,

Die Nikon Z 6II im Labor & in der Praxis



Rauschverhalten:

Zwischen ISO 100 und ISO 3.200 sind Störpixel selbst bei extremer Vergrößerung am Monitor kaum zu erkennen. Auch jenseits dieser Werte bis in sehr hohe Regionen einschließlich ISO 25.600 überzeugt der Sensor auf ganzer Linie. Wer gerne unter Schwachlichtbedingungen fotografiert, findet mit der Nikon Z 6II ein echtes Arbeitstier.



Auflösung & Details:

Von den theoretisch möglichen 2.425 Linienpaaren pro Bildhöhe stellt die Nikon Z 6II im Labor maximal 2.004 Linienpaare dar. Ein sehr guter Wert, wenn auch nur minimal besser als die Vorgängerin. Bis einschließlich ISO 1.600 bleiben diese Werte erfreulich konstant. Die feinen Details in der Deadleaves-Messung stellt die Vorgängerin allerdings besser dar. Hier unterschreitet die DSLM bereits bei ISO 800 die 1.600er-Marke.



was sich im Inneren verbirgt. Insofern eine sehr gute Design-Entscheidung, da der Fotograf bei einem Modellwechsel sofort und ohne Umgehung loslegen kann. Gleiches gilt für Profis, die gleichzeitig mehrere Kameras im Einsatz haben; hier hat der Hersteller sehr gut mitgedacht, getreu dem Motto „never change a winning team“. Für alle, die eine DSLM des Herstellers bisher noch nicht in die Hand nehmen konnten, hier ein kurzer Überblick: Der elektronische Sucher löst hoch auf und garantiert ein klares Vorschau-Bild. Gleiches gilt für das große 3,2-Zoll-Touchdisplay, das sich allerdings nicht um 180 Grad nach vorne klappen lässt. Eine seitlich gelagerte, drehbare Aufhängung würde künftigen Generationen sehr gut zu Gesicht stehen. Die übersichtlichen Touch-Menüs haben dagegen wieder Lob verdient. Alle Einstellräder und Knöpfe sind sehr ergonomisch platziert und somit ausgezeichnet erreichbar. An der Vorderseite finden wir schließlich noch zwei frei belegbare Tasten; in puncto Benutzerfreundlichkeit macht Nikon also so schnell keiner etwas vor. Neben den bereits erwähnten

Video-Anschlüssen finden wir zuletzt noch einen USB-Typ-C-Anschluss, der eine kleine, aber feine Verbesserung erfahren hat. Darüber kann die Kamera nun auch im laufenden Betrieb geladen werden; sehr praktisch.

Was nach wie vor bleibt, ist die riesige Menge an Objektiven mit F-Bajonett. Hier sind die Gebraucht-Portale im Netz eine wahre Goldgrube. Wer nicht von den DSLRs des Herstellers umsteigt, findet dort dank FTZ-Adapter jede Menge Optiken zu einem angemessenen Preis. Der native Z-Mount verfügt zwischenzeitlich zwar bereits über starke Objektive, die die gängigsten Brennweiten abdecken, kann in puncto Preis-Leistung hier aber nicht ganz mithalten.

Fazit

- + Rauschen, Laufzeit, Bedienung, Ausdauer, Tempo – in fast allen Bereichen zur Vorgängerin gesteigert
- Kein Selfie-Display, feine Details und gemessene Auflösung insgesamt unverändert zur Vorgängerin

Nikon Z 6 II

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	6.048 x 4.042 Pixel
Effektive Pixel	24,4 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 35,9 x 23,9 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Nikon Z / 1-fach
Bildstabilisator / Tiefpassfilter	● / –
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 % / 0,8-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,2 Zoll / 2.100.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / ●
Verschlusszeiten / Bulb	1/8.000–900 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–51.200 / 50–204.800
Weißabgleich	6 Presets / mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Video-Auflösung	2.160 / 30 p
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	● / ● / ● / ●
Blitz integriert / Leitzahl / Blitzsynchron-Anschluss	– / – / –
WLAN / NFC / GPS	● b/g/n/ac / – / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	CFexpress, XQD (JHS II) / SDXC
USB / HDMI-Ausgang	3.0 / Mini-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörerklanke	● / ●
Akkutyp / Energie / Preis (ca.)	EN-EL15c / 16,0 Wh / ca. 70 Euro
Gehäusematerial / abgedichtet	Magnesiumlegierung / ●
Abmessungen (B x H x T)	134 x 101 x 70 mm
Gewicht Body	705 g

MESSWERTE (GETESTET MIT NIKON Z 1.8/35)

Auflösung bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	2.004 / 1.985 / 1.914 / 1.916 / 1.844 / 1.767 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	0,7 / 0,8 / 0,9 / 0,9 / 1,0 / 1,1 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	0,3 / 0,4 / 0,4 / 0,4 / 0,5 / 0,6 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	82 / 83 / 81 / 82 / 78 / 79 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger / hoher ISO	1.110 / - Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	0,5 / 0,5 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	0,8 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	10 / 14,1 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	106 / 430
Anzahl Bilder (min. / max.)	290 / 580
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	350 / 700

WERTUNG

Bildqualität	1,5	●●●●○
Ausstattung/Handling	1,3	●●●●●
Geschwindigkeit	1,5	●●●●○
Videoqualität	1,2	●●●●●
GESAMTWERTUNG	1,4	●●●●●
Testurteil	SEHR GUT	

Drei Stativkopf-Typen und ihre Einsatzgebiete

Wenn Sie mit einem Stativ arbeiten, sollten Sie auch Wert auf einen guten Stativkopf legen. Wir stellen drei Klassen und nützliche Funktionen vor.

Ein stabiles Stativ ist in der Landschafts- und Architektur-Fotografie ein wichtiges Mittel, um Verwacklungen bei langen Belichtungszeiten zu vermeiden. Doch mit einem festen Stand ist es noch nicht getan. Auch bei den Stativköpfen gibt es große Unterschiede. Von kleinen, sehr günstigen Köpfen, die in Stativ-Sets verkauft werden und auf eher leichte Kameras und Objektive ausgelegt sind, bis hin zu großen und stabilen

Köpfen mit einer Tragfähigkeit von mehreren Kilogramm gibt es reichlich Auswahl. Dabei sollte vor dem Kauf die Frage geklärt werden, für welche Einsatzgebiete der Kopf benötigt wird. So gibt es mit Kugelköpfen, Drei-Wege-Neigern und Video-Neigern unterschiedliche Klassen mit jeweils ganz eigenen Stärken. Wir erklären Ihnen, worauf bei der Wahl zu achten ist und welche weiteren Funktionen nützlich sein können.



Tiltall BP-40 Der duale Panoramakopf

Der flexible Stativkopf von Tiltall ist ideal geeignet für Panorama-, Landschafts-, Architektur- oder Makroaufnahmen. Dabei punktet er mit seiner zusätzlichen 360°-Panorama-Plattform.

Der stabile Kugelkopf mit zusätzlicher 360°-Panorama-Plattform oberhalb der Kugel erlaubt eine besonders komfortable und schnelle Horizontal- und Vertikalausrichtung der Kamera. Egal, ob Sie nun ein Panorama, eine Landschaft, ein Gebäude oder ein kleines Detail ablichten. Bei unebenem Untergrund oder beim Wechsel der Aufnahmeposition ist in jedem Fall eine aufwändige Längeneinstellung der Stativbeine zur exakten Ausrichtung der Kugelkopfbasis deshalb überflüssig. Weitere

Pluspunkte sind die einstellbare Frikation, die Feststellschraube mit integrierter Daumen-Rändelschraube zur Einstellung des Verstellwegs und der flinke Wechsel des Kopfes um 90° für Hochformataufnahmen. Auch gut: das Arca-Swiss compatible und leicht zugängliche Schnellwechselsystem.

- + Komfortable Panorama-Plattform
-



Manfrotto MHXPRO-3WG Drei-Wege-Neiger

Beim MHXPRO-3WG handelt es sich um einen Getriebeneiger. Er hat den Vorteil, dass sich die drei Achsen über Drehknöpfe millimetergenau anpassen lassen. Für eine gröbere Richtungsänderung wird der jeweilige Knopf nur nach unten gedrückt und danach wieder losgelassen.

Während sich Kugelköpfe bestens eignen, wenn der Aufnahmewinkel schnell und flexibel verstellt werden soll, steht für manche Fotografen die Präzision stärker im Vordergrund. Bei Drei-Wege-Neigern werden die horizontale und die vertikale Kippbewegung sowie die Rotation um 360 Grad für Panoramen getrennt voneinander eingestellt. Damit dauert es zwar länger, die Kamera in Position zu bringen. Die Her-

angehensweise bringt dafür den großen Vorteil mit sich, dass man sich, wenn man eigentlich nur den Winkel auf der horizontalen Achse verstellen möchte, nicht auch gleichzeitig die vertikale Achse verstellt. Somit ist es möglich, die Kamera sehr genau auszurichten.

- + präziser Getriebeneiger
- Einstellung benötigt etwas mehr Zeit

Benro S6PRO Videoneiger

Der Benro S6PRO bietet einen Gewichtsausgleich in sechs Stufen und ist mit zwei Anschlüssen für Zubehörarme ausgestattet, um zum Beispiel noch ein Mikrofon und ein Videolicht seitlich der Kamera platzieren zu können.

Wer häufig filmt, wird mit Kugelköpfen und Drei-Wege-Neigern wenig anfangen können, da bei Bewegtbildern vor allem gleichmäßige Kamerabewegungen im Fokus stehen. Hier empfehlen wir spezielle Videoneiger, wie zum Beispiel den Benro S6PRO. Videoneiger arbeiten mit einem langen Arm, über den die Kamera während einer Schwenkbewegung sowohl auf der horizontalen Achse gedreht wie auch gleichzeitig in der vertikalen Achse ge-

kippt werden kann. Damit diese Bewegung möglichst ruhig und ohne störende Ruckler verläuft, ist es hilfreich, wenn eine auf einer Flüssigkeit basierende Fluid-Dämpfung eingebaut ist. Darüber hinaus bieten gute Videoköpfe einen sogenannten Gewichtsausgleich.

- + Zubehöranschlüsse, Dämpfung
- spezialisiert auf Video



SPECIAL

Magie der Nacht

Licht bildet den wichtigsten Baustein für gute Fotos. Doch was machen, wenn dieser elementare Baustein Mangelware ist? Dann heißt es: improvisieren – und sich mit fantastischen Bildern in der Dunkelheit belohnen.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST

Olympus OM-D E-M10 Mark IV

Kompakte DSLM im Check.

PRODUKTFOTO: HERSTELLER



IMPRESSUM

Herausgeber:

UNITED IMAGING GROUP GmbH & Co. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Michael Gleich, Ines Ebersberger
Objektleitung: Claudia Endres

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich).
Tel. +49 9 11 65 85-131, pwlach@uig.de
Daniela Ostertag,
Tel. +49 9 11 65 85-119, dostertag@uig.de

Redaktion:

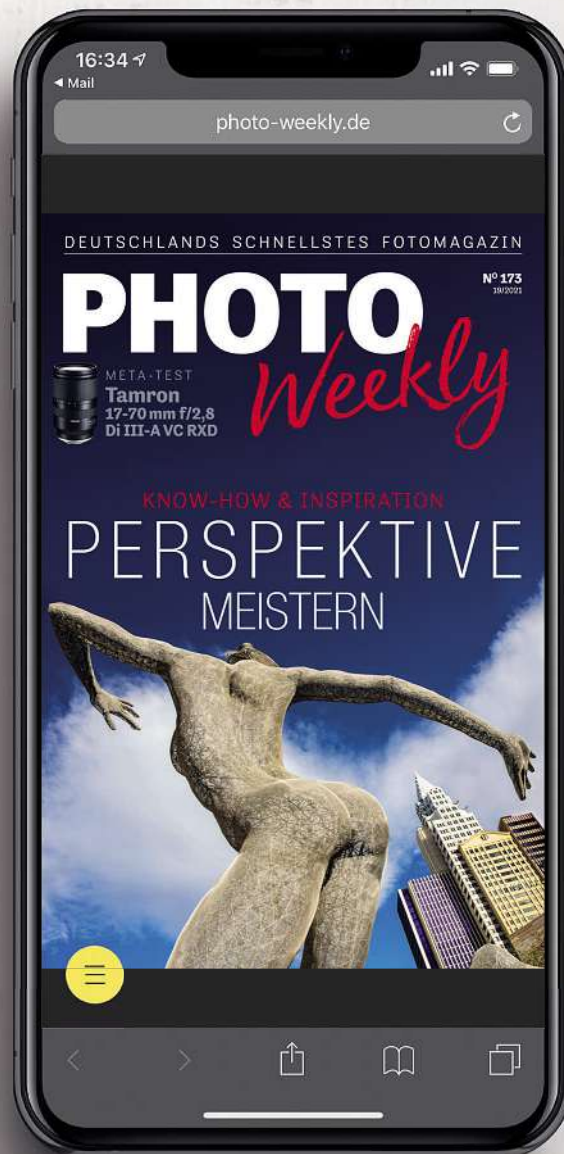
IMH Imaging Media House GmbH & Co. KG
Grete-Mosheim-Str. 7, 80636 München
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group

Verlag: CHIP Communications GmbH,

St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Geschäftsführer: P. Brunner, A. Laube

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Deutschlands schnellstes Fotomagazin.



Jeden Mittwoch. Kostenlos.

Jetzt abonnieren:



info.photoweekly.de

BUILT TO CREATE

Voigtländer Objektive bringen
Deine Fotografie auf das nächste Level.

Für eine perfekte Farbwiedergabe,
knackige Schärfe in Verbindung mit
absoluter Hochwertigkeit.

Für verschiedene
Kameraanschlüsse erhältlich.

Ausschließlich bei Deinem
Fotofachhandel.



Voigtländer

voigtlaender.de | instagram.com/voigtlander_offiziell